

2025

Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG Geschäftsbericht

Auf einen Blick

Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG im Überblick		2025	2024	2023
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	213,8	204,0	164,2
Beitragswachstum	%	4,8	24,2	2,6
Versicherungsverträge	Tsd.	265,2	258,9	256,4
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. EUR	133,9	114,9	109,4
Bilanzielle Schadenquote	%	62,7	56,5	61,6
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. EUR	52,5	53,4	49,1
Kostenquote	%	24,6	26,2	27,6
Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote)	%	87,3	82,7	89,2
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	Mio. EUR	21,7	29,6	14,2
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. EUR	0,8	0,7	0,6
Kapitalanlageergebnis	Mio. EUR	4,5	4,6	2,7
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	3,0	3,6	2,5
Nettoverzinsung	%	3,2	3,6	2,5
Jahresüberschuss vor Steuern	Mio. EUR	5,2	4,8	2,7
Jahresüberschuss nach Steuern	Mio. EUR	4,3	3,6	2,3
Eigenkapital	Mio. EUR	69,7	69,0	67,7
Kapitalanlagen	Mio. EUR	139,0	143,1	112,4
Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen	Mio. EUR	0,2	-3,2	-6,0
Reservequote	%	0,1	-2,2	-5,3

Zugunsten einer besseren Lesbarkeit beziehen sich die in diesem Bericht verwendeten Personenbezeichnungen gleichermaßen auf alle Geschlechteridentitäten.

Inhalt

Management und Unternehmen	4	Chancenbericht	35
Kurzporträt	4	Chancenmanagement	35
Versicherungsunternehmen und Asset Manager im Provinzial Konzern	5	Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2026	35
Vorstand	6	Mittel- und langfristige Chancenpotenziale	35
Aufsichtsrat	8	Prognosebericht	37
		Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen	37
Lagebericht	9	Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2026	37
Das Geschäftsjahr 2025 im Überblick	10	Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung	39
Geschäftsmodell	11	Erklärung zur Unternehmensführung	40
Einbindung in den Provinzial Konzern	11	Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	41
Geschäftstätigkeit, Produkte und Marktposition	11		
Unsere Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner	12	Jahresabschluss	43
Wirtschaftsbericht	14	Bilanz	44
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen	14	Gewinn- und Verlustrechnung	48
Ertragslage	15	Anhang	50
Geschäftsverlauf in den Versicherungszweigen	18	Allgemeine Grundlagen	50
Finanzlage	20	Rückversicherungsbeziehungen zur Provinzial Versicherung AG und Provinzial Holding AG	50
Vermögenslage	21	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	50
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	22	Erläuterungen zu den Aktiva	54
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft	24	Erläuterungen zu den Passiva	59
		Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	62
Risikobericht	25	Sonstige Angaben	65
Der Risikomanagementprozess	25	Gewinnverwendungsvorschlag	68
Versicherungstechnische Risiken	27	Weitere Informationen	69
Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	28	Bestätigungsvermerk	69
Risiken aus Kapitalanlagen	29	Bericht des Aufsichtsrats	75
Operationelle Risiken	31	Glossar	76
Sonstige Risiken	33	Impressum	79
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	34		

Kurzporträt

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG mit Sitz in Hamburg ist als Schaden- und Unfallversicherer des Provinzial Konzerns in Hamburg tätig. Zu ihren Kundinnen und Kunden zählen neben Privatpersonen Gewerbebetriebe und Institutionen. Die enge Zusammenarbeit mit Maklerinnen, Maklern und Agenturen sowie die eigene Direktbetreuung gewährleisten eine räumliche und persönliche Nähe zur Kundschaft. Unter dem Dach des zweitgrößten öffentlichen Versicherungskonzerns in Deutschland nutzt die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG die Vorteile der Kooperation im Konzernverbund und ist für ihre Kundinnen und Kunden die „**Versicherung für uns in Hamburg**“. Als regionaler Versicherer ist die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG mit der Stadt Hamburg und ihren Menschen eng verbunden.



Versicherungsunternehmen und Asset Manager im Provinzial Konzern



¹ Mittelbare Beteiligungen, die nicht unmittelbar von der Provinzial Holding AG, sondern von deren Tochterunternehmen gehalten werden.

Vorstand



V. l. n. r.:
Andreas Vietor, Stefan Ketelhut, Jörg Bolay, Dirk Dankelmann, Dr. Lars-Uwe Pera

Jörg Bolay

Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche:
Vertragsservice, Schaden,
Rechnungswesen/Bilanzen/
Steuern, Asset Management

Dirk Dankelmann

Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche:
Vertrieb Makler/Marketing,
IT, Personal, Verwaltung,
Unternehmenscontrolling
und -planung

Stefan Ketelhut

Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche:
Vertrieb Ausschließlichkeit,
Vertrieb Sparkassen

Dr. Lars-Uwe Pera

Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche:
Recht, Ausgliederungsbeauftragter
Interne Revision, Compliance,
Datenschutz, Risikomanagement
und Versicherungsmathematische
Funktion, Geldwäscheprävention

Andreas Vietor

Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche:
Rückversicherung,
versicherungstechnische
Steuerung/Produkte

Die amtierenden Vorstandsmitglieder üben darüber hinaus folgende Tätigkeiten aus:

Herr Bolay ist Generalbevollmächtigter für den Bereich Privatkunden bei der Provinzial Versicherung AG und der Provinzial Nord Brandkasse AG. Zudem ist Herr Bolay Mitglied des Vorstands bei der Lippischen Landesbrandversicherung AG.

Herr Dankelmann ist Generalbevollmächtigter bei der Provinzial Versicherung AG und der Provinzial Nord Brandkasse AG für das Kompetenzzentrum Makler. Zudem ist Herr Dankelmann Mitglied des Vorstands bei der Lippischen Landesbrandversicherung AG und Vorsitzender des Vorstands bei der Lippischen Pensionsfonds AG, einer Tochtergesellschaft der Lippischen Landesbrandversicherung AG.

Herr Ketelhut ist Generalbevollmächtigter für den Bereich Vertrieb Nord bei der Provinzial Versicherung AG und bei der Provinzial Nord Brandkasse AG.

Herr Dr. Pera ist Chefsyndikus und Bereichsleiter des Bereichs Recht & Organangelegenheiten bei der Provinzial Holding AG. Zudem ist Herr Dr. Pera Mitglied des Vorstands bei der Lippischen Landesbrandversicherung AG.

Herr Vietor ist Generalbevollmächtigter für den Bereich Privatkunden, Steuerung und BD Komposit bei der Provinzial Versicherung AG und bei der Provinzial Nord Brandkasse AG sowie Mitglied des Vorstands bei der Lippischen Landesbrandversicherung AG. Zudem ist Herr Vietor Geschäftsführer der OCC Assekuradeur GmbH.

Auf die Benennung weiterer Geschäftsführer-Mandate wird verzichtet.

Die Angaben im Kapitel Vorstand sind Bestandteil des Anhangs.

Aufsichtsrat

Sabine Krummenerl

Mitglied des Vorstands der Provinzial Holding AG*,
Vorsitzende

Dr. Wolfgang Breuer

Vorsitzender des Vorstands der Provinzial Holding AG*,
Stellvertretender Vorsitzender

Patric Fedlmeier

Stv. Vorsitzender des Vorstands der Provinzial Holding AG*

Peter Liedtke

(bis 30. April 2025)

Angestellter der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG,
Mitglied des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der
Provinzial am Standort Hamburg

Claudia Lucks

(seit 30. April 2025)

Vorsitzende des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der
Provinzial am Standort Hamburg, Mitglied des
Konzernbetriebsrats der Provinzial Holding AG
– freigestellt –

Guido Schaefers

(bis 12. Februar 2025)

Mitglied des Vorstands der Provinzial Holding AG bis 12. Februar 2025*

Dr. Ulrich Scholten

(seit 30. April 2025)

Mitglied des Vorstands der Provinzial Holding AG*

Yves Schuhmacher

Stv. Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am Standort Hamburg, Mitglied des
Konzernbetriebsrats der Provinzial Holding AG
– freigestellt –

* Sowie in gleicher Funktion bei
der Provinzial Versicherung AG,
der Provinzial Nord Brandkasse AG,
der Provinzial Lebensversicherung AG
und der Provinzial Next AG.

Die Angaben im Kapitel Aufsichtsrat sind Bestandteil des Anhangs.

— Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2025 im Überblick

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG konnte ihr Beitragsvolumen erneut erhöhen. Insbesondere Feuergroßschäden hatten dagegen einen deutlichen Anstieg der Bruttoschadenaufwendungen und der Combined Ratio zur Folge. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis erreichte dennoch wieder ein sehr gutes Niveau. Insgesamt ergab sich ein Jahresergebnis nach Steuern in Höhe von 4,3 (Vorjahr: 3,6) Mio. Euro.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG verzeichneten im Berichtsjahr einen weiteren Beitragszuwachs um 4,8 % auf 213,8 (204,0) Mio. Euro. Hier konnten die positiven Wachstumsraten in nahezu allen Versicherungszweigen eine konzerninterne Übertragung einer Großkundenverbindung überkompensieren. Der mit Abstand beitragsstärkste Versicherungszweig war weiterhin die Verbundene Wohngebäudeversicherung.
- Die **Bruttoschadenaufwendungen** erhöhten sich gegenüber dem schadenarmen Vorjahr um 16,6 % auf 133,9 (114,9) Mio. Euro. Ausschlaggebend für diese Entwicklung war insbesondere die angespannte Großschadensituation, die besonders in den Sparten Feuer und Verbundene Wohngebäude spürbar war. Infolgedessen stieg die bilanzielle Bruttoschadenquote auf 62,7 (56,5) %.
- Die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** lagen mit 52,5 (53,4) Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau. Rückläufige Betriebskosten konnten die infolge der Beitragsentwicklung leicht angestiegenen Provisionen kompensieren. Insgesamt reduzierte sich die **Kostenquote** infolge des Beitragswachstums auf 24,6 (26,2) %.
- Die **Combined Ratio** (Schaden-Kosten-Quote) erhöhte sich auf 87,3 (82,7) %, da die Schadenaufwendungen im Berichtsjahr stärker zunahm als die Beitragseinnahmen. Im Marktdurchschnitt lag die Combined Ratio gemäß der Definition des GDV bei 90 %.
- In der **versicherungstechnischen Bruttorechnung** ergab sich insgesamt ein Gewinn in Höhe von 21,7 (29,6) Mio. Euro. Unter Berücksichtigung des Rückversicherungsergebnisses in Höhe von –20,9 (–28,9) Mio. Euro belief sich das **versicherungstechnische Nettoergebnis** nahezu unverändert auf 0,8 (0,7) Mio. Euro.
- Das **Kapitalanlageergebnis** lag mit 4,5 (4,6) Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ging auf 3,2 (3,6) % zurück. Die **Bewertungsreserven** verbesserten sich weiter auf 0,2 (–3,2) Mio. Euro und fielen damit wieder positiv aus.
- Das **sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis** war im Berichtsjahr nahezu ausgeglichen. Im Vorjahr lag es bei –0,4 Mio. Euro.
- Das **Gesamtergebnis vor Steuern** erhöhte sich auf 5,2 (4,8) Mio. Euro. Der Steueraufwand betrug 0,9 (1,2) Mio. Euro. Insgesamt ergab sich ein **Jahresergebnis nach Steuern** in Höhe von 4,3 (3,6) Mio. Euro. Der Bilanzgewinn soll gemäß Gewinnverwendungsvorschlag an die Provinzial Versicherung AG als Aktionärin ausgeschüttet werden.

Geschäftsmodell

Einbindung in den Provinzial Konzern

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG ist Teil des Provinzial Konzerns. Die dem Provinzial Konzern zugehörigen Versicherungsunternehmen werden im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der Provinzial Holding AG einbezogen.

Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird von der Provinzial Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben. Darüber hinaus agieren unter dem Dach der Provinzial Holding AG mit Sitz in Münster folgende Schaden- und Unfallversicherer:

- Provinzial Versicherung AG, Düsseldorf,
- Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel,
- Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG*, Hamburg,
- Lippische Landesbrandversicherung AG*, Detmold.

* Mittelbare Beteiligungen der Provinzial Holding AG

Die Beteiligungen der Versicherer mit deutschlandweitem Geschäft werden von der Provinzial Next AG, einer 100-Prozent-Tochter der Provinzial Holding AG, gehalten. Es handelt sich um nachstehende Schaden- und Unfallversicherer:

- Sparkassen Direktversicherung AG, Düsseldorf,
- ProTect Versicherung AG, Düsseldorf,
- andsafe AG, Münster,
- ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf,
- Deutsche Assistance Versicherung AG*, Düsseldorf.

* Mittelbare Beteiligung der Provinzial Next AG

Die Asset-Management-Aktivitäten sind in der Provinzial Asset Management GmbH gebündelt. Die Gesellschaft wird durch Mandatserteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und platziert diese – unter Abwägung von Chancen und Risiken – bestmöglich am Markt. Die Funktionen des Kapitalrisikomanagements bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.

Geschäftstätigkeit, Produkte und Marktposition

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Das Geschäftsgebiet umfasst schwerpunktmäßig Hamburg mit rund 1,9 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern.

Mit einem gebuchten Beitragsvolumen von 166,2 Mio. Euro in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung ist die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG Marktführer in Hamburg. Von den gesamten gebuchten Beitragseinnahmen in Höhe von 213,8 Mio. Euro entfielen rund 64 % auf das Firmenkunden- und rund 36 % auf das Privatkundengeschäft.

In den Sachversicherungen verfügt die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG traditionell über eine starke Marktposition. Dies gilt insbesondere für Versicherungen rund um das Gebäude. Ferner gehören die Haftpflicht- und die Unfallversicherung sowie seit September 2019 auch die Kraftfahrtversicherung zum Produktportfolio der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG. Eine Übersicht über die Versicherungszweige und Versicherungsarten des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts gibt das Kapitel Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten.

Im Lebensversicherungsgeschäft sind Vertriebspartnerinnen und -partner der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG vermittelnd für die Provinzial Lebensversicherung AG tätig. Darüber hinaus vermitteln diese die Rechtsschutzprodukte der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG und die Krankenversicherungsprodukte der Union Krankenversicherung AG (UKV). Bei der ÖRAG und der UKV handelt es sich um Partner der öffentlichen Versicherer, die in ihren Geschäftsfeldern eine gute Marktposition aufbauen konnten.

Unsere Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner

Der Vertrieb der Produkte der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG erfolgt über Maklerinnen und Makler, selbstständige Agenturinhaberinnen und -inhaber sowie die Direktbetreuung. Seit dem Frühjahr 2018 erfolgt der Versicherungsvertrieb auch über die Hamburger Sparkasse (Haspa). Gemeinsam mit unseren Vertriebspartnerinnen und -partnern legen wir besonders großen Wert auf eine bedarfsgerechte Beratung und Betreuung der Kundinnen und Kunden. Alle Vertriebspartnerinnen und -partner sowie alle in der Versicherungsvermittlung tätigen Bereiche der Regionalversicherer im Provinzial Konzern sind dem Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten verpflichtet.

Maklerinnen und Makler

Der Maklervertrieb ist für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG der gemessen am Vermittlungsvolumen wichtigste Vertriebsweg. Die Maklerinnen und Makler konnten dank eines starken Wachstums u. a. in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung das Neugeschäft im Berichtsjahr 2025 erheblich steigern. Für das Erreichen der ehrgeizigen Wachstumsziele ist der Maklervertrieb auch in Zukunft von zentraler Bedeutung.

Agenturen

Bei den selbstständigen Agenturleiterinnen und -leitern handelt es sich um Handelsvertreter gemäß § 84 HGB, die ausschließlich für die Provinzial Nord Brandkasse AG und die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG vermitteln. Mit insgesamt 21 Agenturen (inkl. Zweigstellen) ist die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG flächendeckend in Hamburg präsent und somit für unsere Kundinnen und Kunden gut erreichbar. Im Geschäftsjahr konnte das Neugeschäftsergebnis leicht gesteigert werden. Der größte Anteil des Neugeschäfts entfiel dabei auf die Kraftfahrtversicherung.

Der persönliche Kundenkontakt hat auch in Zeiten der Digitalisierung einen hohen Stellenwert. Aus diesem Grund setzt die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG auf die hybride Agentur, die die Chancen der Digitalisierung mit den Vorteilen des persönlichen Kontakts und des regionalen Know-hows kombiniert. Die Bereiche Vertriebsmanagement sowie

Vertriebssteuerung betreuen die Ausschließlichkeitsorganisation im gesamten Konzerngebiet und streben mit dem Fokus auf die Besonderheiten der Agenturen die nachhaltige Stärkung und Weiterentwicklung des Vertriebswegs an. Im Mittelpunkt stehen dabei Vergütungssysteme, die Entwicklung der Agenturen und deren Beraterinnen und Berater, Marketingunterstützung sowie die Vertriebskonzeption. Die operative Betreuung der Agenturen erfolgt über regional aufgestellte und ausgerichtete Regionaldirektionen. Hier stehen das Erreichen der Vertriebsziele sowie die Sicherstellung und kontinuierliche Verbesserung der Betreuung im Mittelpunkt.

Am Ende des Berichtsjahres waren in den Agenturen 73 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Die 23 selbstständigen Versicherungskaufleute beschäftigten in ihren Agenturen 20 Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie 30 Innendienstkräfte. Darüber hinaus wurden in den Agenturen sieben Auszubildende zu Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen ausgebildet.

Direktbetreuung

Im Direktvertrieb lagen die vermittelten Neu- und Mehrbeiträge insgesamt deutlich unter dem Vorjahresniveau. Im Vorjahr gab es einen Sondereffekt einer Großkundenverbindung, der nach einer Vertragsneuordnung zu einem deutlichen Anstieg an Neu- und Mehrbeiträgen führte. Der Zuwachs im Berichtsjahr 2025 resultierte vorwiegend aus der Feuerversicherung.

Durch die Direktbetreuung wird den Kundinnen und Kunden das gleiche Betreuungsangebot zur Verfügung gestellt wie den von Agenturen und dem Maklervertrieb betreuten Kundinnen und Kunden. Insgesamt zehn Direktkundenbetreuerinnen und -betreuer sind im Außendienst im Einsatz.

Kooperation mit der Hamburger Sparkasse

Ein weiterer wichtiger Baustein unserer Vertriebsstrategie ist die enge Partnerschaft mit der Hamburger Sparkasse (Haspa) seit 2018. Die Haspa ist die größte Sparkasse in Deutschland und sie deckt das Gebiet in und um Hamburg vollständig ab. Die Kooperation umfasst die Bereiche Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung im Privatkundengeschäft und bildet ein wertvolles Potenzial, das es gemeinsam weiter zu erschließen gilt. Die langjährige Erfahrung und die Verbundenheit mit der Region sind Markenzeichen und Stärke der Hamburger

Feuerkasse Versicherungs-AG und der Sparkassenorganisation. Das akquirierte Neugeschäft im Geschäftsjahr 2025 konnte die Vorjahresproduktion erneut deutlich übertreffen. Die erzielte Neugeschäftsentwicklung war insbesondere in der Kraftfahrt-, Verbundenen Hausrat- und Haftpflichtversicherung erfreulich.

Die Haspa bietet ihren Kundinnen und Kunden in den zahlreichen Filialen im Geschäftsgebiet und mit der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG als starkem Verbundpartner an ihrer Seite ein umfassendes Angebot an Finanzdienstleistungen. Nähe, Vertrauen und Kompetenz sind dabei die Werte, die die Sparkassen und die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG verbinden.

Der Versicherungsvertrieb durch die Haspa wird von der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG eng begleitet und unterstützt. Dem Bereich Vertriebssteuerung obliegt dabei die Steuerung und Planung, während das Erarbeiten von sparkassenbezogenen Vertriebskonzepten durch das Vertriebsmanagement erfolgt. Die Vertriebskonzepte richten sich bewusst an der Prozess- und Verkaufswelt sowie der Omnikanalstrategie der Sparkassen aus. Für die operative Umsetzung der Unternehmens- und Vertriebsstrategie, insbesondere für das Erreichen der Vertriebsziele sowie die fachliche und vertriebliche Betreuung der Sparkassen, ist das Team der Regionaldirektion Sparkassen Hamburg zuständig.

Dank an die Vertriebspartnerinnen und -partner

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren Vertriebspartnerinnen und -partnern, den Agenturleiterinnen und -leitern, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hamburger Sparkasse sowie den Geschäftspartnerinnen und -partnern im Maklervertrieb für die erfolgreiche Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2025.

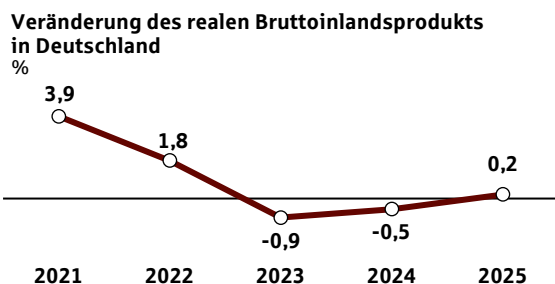
Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Bruttoinlandsprodukt

Nach zwei Rezessionsjahren stabilisierte sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2025. Gestützt vom privaten und staatlichen Konsum stieg das Bruttoinlandsprodukt trotz des tiefgreifenden Strukturwandels und der geopolitischen Veränderungen, die das deutsche Exportmodell gefährden, preisbereinigt um 0,2 %.

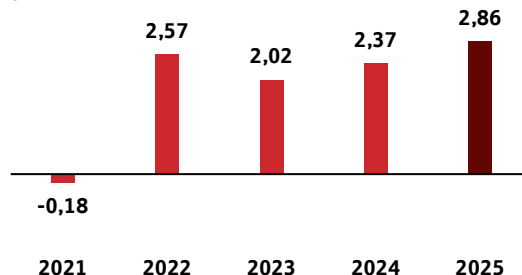
Im Jahr 2025 belasteten die protektionistische und sprunghafte US-Handelspolitik sowie die Aufwertung des Euro die Exporte deutscher Unternehmen. Zusätzlich beeinträchtigten im internationalen Vergleich weiterhin hohe Energie- und Arbeitskosten sowie die wirtschaftspolitische Unsicherheit die Industrieproduktion. Dagegen stieg der private Konsum bei moderat höheren Realeinkommen und einer stagnierenden Beschäftigungssituation insbesondere in der ersten Jahreshälfte deutlich. Er trug somit wie der staatliche Konsum zum Wirtschaftswachstum bei.



Zinsentwicklung an den Finanzmärkten

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte ihre Zinssenkungspolitik im ersten Halbjahr fort. Seitdem blieben die Leitzinsen in Europa stabil. Die langfristigen Kapitalmarktzinsen, die maßgeblich von den Erwartungen der Marktteilnehmer hinsichtlich der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung bestimmt werden, stiegen im Jahresvergleich an. So belief sich die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen zum Ende des Geschäftsjahres auf 2,86 (2,37) %.

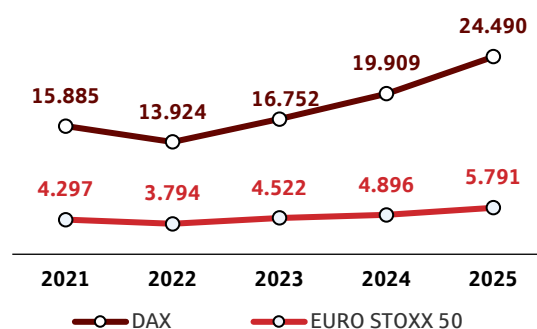
Rendite für zehnjährige Bundesanleihen %



Entwicklung der Aktienmärkte

Im Jahresvergleich verzeichneten die Aktienmärkte eine enorme Aufwärtsbewegung, auch wenn die Ankündigung von Zollerhöhungen durch die US-Regierung im Frühjahr zwischenzeitlich zu deutlichen Kursrückgängen an den Finanzmärkten führte. Zum Jahresende notierte der DAX bei 24.490 (19.909) Punkten. Der EURO STOXX 50 schloss bei 5.791 (4.896) Punkten.

DAX- und EURO STOXX 50-Entwicklung



Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

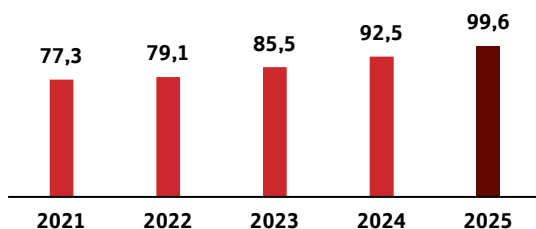
Nach Hochrechnung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) verzeichnete die Schaden- und Unfallversicherung im Geschäftsjahr 2025 ein Beitragsplus von rund 7,6 % auf ca. 99,6 Mrd. Euro. Dabei wirkten sich der Inflationsentwicklung nachgelagerte Einflüsse vor allem noch in der Kraftfahrtversicherung aus.

In der privaten Sachversicherung erhöhten sich die gebuchten Beiträge um 6,5 %. Gestiegene Bauleistungspreise und Deckungserweiterungen insbesondere für Leitungswasser- und Elementarschäden

fürten in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung zu einem Beitragsplus in Höhe von 7,5 %. In der nicht-privaten Sachversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen auch wegen des Anstiegs der Baukosten um insgesamt 6,5 %. Aufgrund höherer Nominallöhne und der Beitragsanpassungsmöglichkeit im zweiten Halbjahr nahmen die Beiträge in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung um 1,0 % zu. Nachholeffekte bedingt durch die stark erhöhten Schadenaufwendungen der Vorjahre führten zu einem Beitragswachstum in der Kraftfahrtversicherung um 13,2 %. Die Beiträge in der Unfallversicherung stiegen bei höheren Versicherungssummen um 1,5 %.

Im Jahr 2025 lagen die Schadenaufwendungen leicht unter dem Vorjahresniveau. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung verbesserte sich die Combined Ratio gemäß GDV-Definition erheblich und lag deutlich unter der kritischen 100-Prozent-Marke. Auch in der nicht-privaten Sachversicherung verringerte sich die Combined Ratio gemäß GDV-Definition. Die Schadensituation in der Kraftfahrtversicherung profitierte von der günstigen Entwicklung der Elementarschäden. Insgesamt erzielte sie trotz der wiederum gestiegenen Reparaturkosten nach den Verlusten der Vorjahre im Marktdurchschnitt nun versicherungstechnische Gewinne. Die Allgemeine Haftpflicht- und insbesondere die Allgemeine Unfallversicherung verzeichneten weiterhin eine gute Ertragslage. Insgesamt verbesserte sich die branchenweite Combined Ratio gemäß GDV-Definition auf 90 (96,1) %.

Entwicklung der Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung (GDV)
Mrd. EUR



Ertragslage

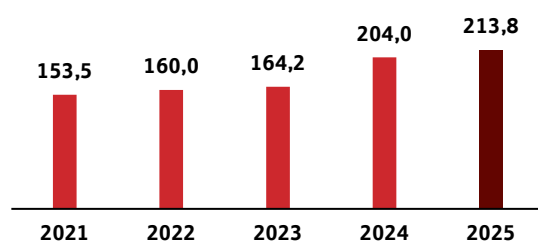
Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG verzeichneten im Geschäftsjahr 2025 erneut ein Beitragswachstum um 4,8 % auf 213,8 (204,0) Mio. Euro. Im Gegensatz zum Vorjahr konnte die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG im Berichtsjahr lediglich im geringen Ausmaß von Indexanpassungen profitieren. Wachstums-mindernd wirkte sich die konzerninterne Übertragung einer Großkundenverbindung aus. Insgesamt lag der Beitragsanstieg über der im letztjährigen Prognosebericht erwarteten Steigerung von etwa 2,5 %, aber unter dem erwarteten Marktwachstum von 7,6 %. Die periodengerecht abgegrenzten verdienten Bruttobeiträge stiegen vergleichbar um 4,9 % auf 213,5 (203,5) Mio. Euro.

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, dem weiterhin mit Abstand beitragsstärksten Versicherungszweig der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 6,5 % auf 166,2 (156,1) Mio. Euro.

Insgesamt erstreckte sich die positive Beitragsentwicklung auf nahezu alle Versicherungszweige. Neben der Verbundenen Wohngebäudeversicherung erzielten die Kraftfahrt-, Haftpflicht- und Verbundene Hausratversicherung die höchsten Beitragszuwächse. In der Feuerversicherung hingegen fielen die gebuchten Bruttobeiträge niedriger als im Vorjahr aus. Hier war die konzerninterne Übertragung einer Großkundenverbindung ein wesentlicher Grund für den Rückgang.

Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge
Mio. EUR

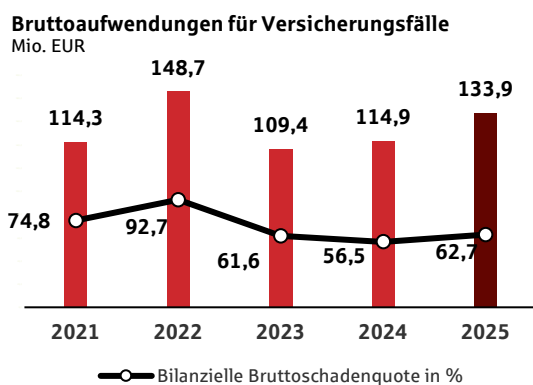


Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr 2025 insbesondere wegen einer angespannten Großschadensituation gegenüber dem schadenarmen Vorjahr um 16,6 % auf

133,9 (114,9) Mio. Euro. Trotz erhöhter Beitragseinnahmen stieg damit die Bruttoschadenquote auf 62,7 (56,5) %. Diese Entwicklung entspricht den Erwartungen, die im Prognosebericht des Vorjahres formuliert wurden.

Die einzelnen Versicherungszweige entwickelten sich dabei unterschiedlich. Vor allem die Feuerversicherung hatte aufgrund mehrerer Feuergroßschäden einen erheblichen Anstieg der Bruttoschadenaufwendungen zu verzeichnen. Ebenso nahmen die Schadenaufwendungen in der Kraftfahrt-, Unfall- und Verbundenen Wohngebäudeversicherung zu. Unter dem Vorjahresniveau lagen dagegen die Bruttoschadenaufwendungen in der Haftpflicht- und Verbundenen Hausratversicherung.



Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb, bestehend aus Provisionsaufwendungen und Betriebskosten, lagen mit 52,5 (53,4) Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau. Infolge des Beitragswachstums verbesserte sich die Bruttokostenquote auf 24,6 (26,2) %.

Die Provisionsaufwendungen stiegen um 1,7 % auf 34,3 (33,1) Mio. Euro zu und erhöhten sich damit weniger stark als die Beiträge. Die Provisionsquote betrug 16,1 (16,3) %. Die Betriebskosten sanken um 10,8 % auf 18,1 (20,3) Mio. Euro. Gestiegene IT-Dienstleistungen wurden von geringeren Aufwendungen für die Altersversorgung überkompensiert.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Der Beitragszuwachs und das reduzierte Kostenniveau konnten den gestiegenen Schadenaufwendungen nur eingeschränkt entgegenwirken. Dadurch erhöhte sich die Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) gegenüber dem Vorjahr auf 87,3 (82,7) % und lag damit knapp unter der im letztjährigen Prognosebericht erwarteten Quote von rund 88 %. Im Marktdurchschnitt belief sich die Combined Ratio gemäß der Definition des GDV auf 90 %. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis sank auf 21,7 (29,6) Mio. Euro.

Das gesamte versicherungstechnische Geschäft der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG war im Berichtsjahr 2025 vollständig konzernintern rückversichert. Das Rückversicherungsergebnis von –20,9 (–28,9) Mio. Euro fiel wie im Vorjahr zugunsten der Rückversicherer aus. Insgesamt verblieb ein knapp über dem Vorjahresergebnis liegendes Nettoergebnis in Höhe von 0,8 (0,7) Mio. Euro.

Nähere Einzelheiten zur Entwicklung in ausgewählten Versicherungszweigen sind dem Kapitel Geschäftsverlauf in ausgewählten Versicherungszweigen zu entnehmen.

Versicherungstechnisches Ergebnis des Gesamtgeschäfts	2025 Mio. EUR	2024 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	21,7	29,6
Rückversicherungsergebnis*	–20,9	–28,9
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (f. e. R.) vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	0,8	0,7
Veränderung der Schwankungsrückstellung	–	–
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	0,8	0,7

* – = Abgaben an die Rückversicherer.

Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sank im Geschäftsjahr 2025 leicht auf 4,5 (4,6) Mio. Euro. Die Nettoverzinsung reduzierte sich auf 3,2 (3,6) % und lag aber über der im letztjährigen Prognosebericht geäußerten Erwartung von rund 2,8 %.

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen betragen 4,6 (4,8) Mio. Euro. Wesentlicher Bestandteil waren laufende Erträge in Höhe von 4,4 (4,8) Mio. Euro. Hier konnten gestiegene Erträge aus Fondsausschüttungen die deutlich geringeren Zinsen auf Einlagen bei Kreditinstituten nicht kompensieren. Im Gegensatz zum Vorjahr wurden Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 0,2 Mio. Euro erzielt, die aus dem Abgangsgewinn aus dem Verkauf eines Wertpapierfonds im Umlaufvermögen stammten. Erträge in Form von Zuschreibungen fielen im Geschäftsjahr 2025 wie im Vorjahr nicht an.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf insgesamt 0,1 (0,1) Mio. Euro und bestanden vollständig aus Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen. Im Vorjahr waren neben diesen Aufwendungen in geringer Höhe Abschreibungen angefallen.

Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis beinhaltet neben den Erträgen und Aufwendungen für Dienstleistungen im Konzernverbund vor allem

die Zinsaufwendungen für die personenbezogenen Rückstellungen. Die im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunkenen Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen in Höhe von 22,1 (22,3) Mio. Euro wurden dabei vollständig von den ebenfalls leicht gesunkenen Erträgen in Höhe von 22,4 (22,5) Mio. Euro gedeckt. Aufgrund des Anstiegs des Rechnungszinssatzes für die Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen fielen im Berichtsjahr saldierte Zinsänderungserträge an, die den Zinsaufwand auf den Bestand überstiegen. In Summe ergab sich unter Berücksichtigung der zugehörigen Rückdeckungsversicherungen ein Zinsertrag aus den personenbezogenen Rückstellungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro. Im Vorjahr war dagegen ein Zinsaufwand in Höhe von 0,2 Mio. Euro angefallen. Die Sonstigen Erträge beliefen sich im Berichtsjahr auf 23,8 (23,4) Mio. Euro und standen damit gleich hohen Sonstigen Aufwendungen in Höhe von 23,8 (23,8) Mio. Euro gegenüber. Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis war somit nahezu ausgeglichen. Im Vorjahr betrug es –0,4 Mio. Euro.

Jahresergebnis

Das Gesamtergebnis vor Steuern belief sich auf 5,2 (4,8) Mio. Euro und übertraf damit die im letztjährigen Prognosebericht geäußerte Erwartung eines Jahresergebnisses vor Steuern im Bereich von 4 bis 5 Mio. Euro. Der Steueraufwand reduzierte sich auf 0,9 (1,2) Mio. Euro. Das Jahresergebnis nach Steuern betrug somit 4,3 (3,6) Mio. Euro. Der Bilanzgewinn soll gemäß Gewinnverwendungsvorschlag an die Provinzial Versicherung AG als Aktionärin ausgeschüttet werden.

Entstehung und Verwendung des Jahresüberschusses	2025 Mio. EUR	2024 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung des Gesamtgeschäfts	0,8	0,7
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	4,5	4,2
davon Kapitalanlageergebnis	4,5	4,6
Jahresüberschuss vor Steuern	5,2	4,8
Steuern	–0,9	–1,2
Jahresüberschuss nach Steuern	4,3	3,6

Geschäftsverlauf in den Versicherungszweigen

Bruttobeitragseinnahmen nach Versicherungszweigen	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	Veränd. %	Anteil %
Unfallversicherung	527	487	8,2	0,2
Haftpflichtversicherung	4.729	4.324	9,4	2,2
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.422	1.121	26,8	0,7
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.096	795	37,9	0,5
davon Fahrzeugvollversicherung	944	688	37,2	0,4
davon Fahrzeugteilversicherung	153	107	42,5	0,1
Feuerversicherung	15.772	16.747	-5,8	7,4
davon Feuer-Industrie-Versicherung	965	2.297	-58,0	0,5
davon Landwirtschaftliche Feuerversicherung	653	597	9,4	0,3
davon Sonstige Feuerversicherung	14.154	13.853	2,2	6,6
Verbundene Hausratversicherung	3.470	3.241	7,1	1,6
Verbundene Wohngebäudeversicherung	166.156	156.074	6,5	77,7
Sonstige Sachversicherung	20.087	20.644	-2,7	9,4
davon Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	388	392	-1,0	0,2
davon Leitungswasserversicherung	5.778	6.724	-14,1	2,7
davon Glasversicherung	3.965	3.720	6,6	1,9
davon Sturmversicherung	6.580	6.364	3,4	3,1
davon Technische Versicherungen	221	244	-9,3	0,1
davon Extended Coverage (EC)-Versicherung	903	970	-7,0	0,4
davon Schwamm- und Hausbockkäferversicherung	2.251	2.230	1,0	1,1
Sonstige Versicherungen	549	524	4,8	0,3
davon Betriebsunterbrechungsversicherung	214	188	13,6	0,1
davon Allgefahrenversicherung	247	249	-0,8	0,1
davon übrige Versicherungen	87	86	1,7	0,0
Gesamte Bruttobeitragseinnahmen	213.808	203.958	4,8	100,0

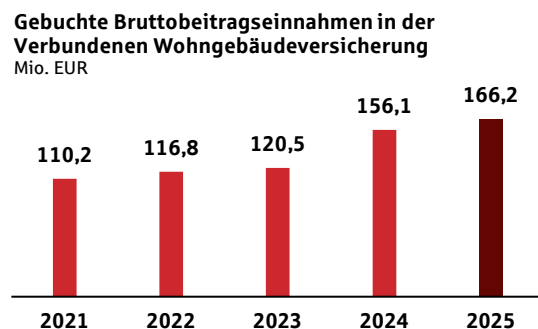
Vorbemerkung

Das gesamte Versicherungsgeschäft der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG wurde im Geschäftsjahr 2025 konzernintern in Rückdeckung gegeben. Alle verdienten Bruttobeiträge wurden an die Provinzial Versicherung AG und die Provinzial Holding AG abgeführt. Im Gegenzug erstatteten die beiden Gesellschaften als Rückversicherer die gesamten Schadenaufwendungen und Kosten. Aus diesem Grund werden nachfolgend die Geschäftsverläufe ausgewählter Versicherungszweige nur bis zum versicherungstechnischen Bruttoergebnis erläutert.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Auch im Geschäftsjahr 2025 setzte sich in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung die positive Beitragsentwicklung der letzten Jahre fort. So konnte ein deutlicher Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 6,5 % auf 166,2 (156,1) Mio. Euro verzeichnet werden. Hierzu trugen das Neugeschäft so-

wie Tarifierungen, die aber geringer als im Vorjahr ausfielen, bei.

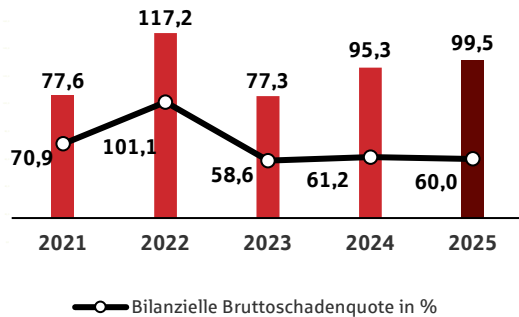


Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen stiegen gegenüber dem schadenarmen Vorjahr um 4,4 % auf 99,5 (95,3) Mio. Euro. Zwar ging der Kumulschadenaufwand gegenüber dem u. a. von den Starkregenereignissen „Yana“ und „Ottilie“ belasteten Vorjahr zurück. Der Großschadenaufwand er-

höhte sich jedoch deutlich aufgrund mehrerer außerordentlicher Feuergroßschäden.

Die Combined Ratio verbesserte sich auf 82,9 (84,7) %. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis lief mit 24,3 (19,9) Mio. Euro über dem Vorjahresniveau aus.

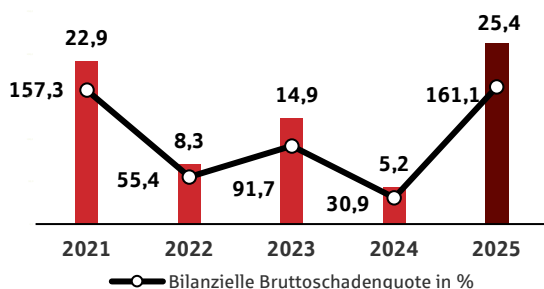
Bruttoschadenaufwendungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung
Mio. EUR



Feuerversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Feuerversicherung in Höhe von insgesamt 15,8 (16,7) Mio. Euro sanken gegenüber dem Vorjahr leicht um 5,8 %. Diese Entwicklung lässt sich im Wesentlichen auf eine konzerninterne Übertragung einer Großkundenverbindung zurückführen. Der weitaus größte Teil der Beitragseinnahmen entfiel weiterhin auf die Sonstige Feuerversicherung. Die Bruttoschadenaufwendungen stiegen deutlich auf 25,4 (5,2) Mio. Euro. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf mehrere Feuergroßschäden zurückzuführen. Die Combined Ratio verschlechterte sich in Folge der hohen Schadenbelastung deutlich auf 183,2 (55,3) %. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis in Höhe von -14,1 (6,2) Mio. Euro fiel negativ aus.

Bruttoschadenaufwendungen in der Feuerversicherung
Mio. EUR



Verbundene Hausratversicherung

In der Verbundenen Hausratversicherung stiegen die Bruttobeitragseinnahmen um 7,1 % auf 3,5 (3,2) Mio. Euro, insbesondere durch einen Zuwachs an Neuverträgen. Die Bruttoschadenaufwendungen blieben konstant auf niedrigem Niveau in Höhe von 0,9 (0,9) Mio. Euro. Insgesamt ergab sich ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis in Höhe von 1,1 (0,7) Mio. Euro.

Sturmversicherung

In der Sturmversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 3,4 % auf 6,6 (6,4) Mio. Euro. Da sich im Berichtsjahr – anders als im Vorjahr – keine signifikanten Stürme ereigneten, und die Geschäftsjahresaufwendungen durch ein positives Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden überkompensiert wurden, ergab sich ein Ertrag in Höhe von 0,2 Mio. Euro. Im Vorjahr waren die zwei größeren Starkregenereignisse „Yana“ und „Otilie“ im Juni und August 2024 sowie mehrere kleine Sturmereignisse zu Jahresanfang ursächlich für Bruttoschadenaufwendungen in Höhe von 3,7 Mio. Euro. Im Berichtsjahr hingegen blieb die Belastung durch Kumulereignisse aus und die Combined Ratio verbesserte sich erheblich auf 25,8 (85,0) %. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis erhöhte sich auf 4,7 (0,6) Mio. Euro.

Leitungswasserversicherung

In der Leitungswasserversicherung sanken die gebuchten Bruttobeiträge um 14,1 % auf 5,8 (6,7) Mio. Euro. Die Bruttoschadenaufwendungen verringerten sich um 37,8 % auf nunmehr 3,9 (6,2) Mio. Euro. Hierzu trug ein gestiegenes Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden bei. Die Combined Ratio verbesserte sich deutlich auf 96,7 (124,0) %, und lag damit wieder leicht unter der kritischen 100-Prozent-Marke. Insgesamt ergab sich ein verbessertes, leicht positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis in Höhe von 0,2 (-1,6) Mio. Euro.

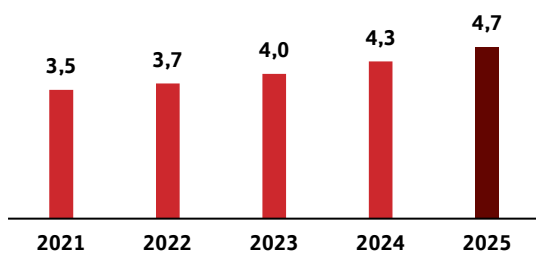
Extended Coverage (EC)-Versicherung

In der Extended Coverage (EC)-Versicherung gingen die gebuchten Bruttobeiträge leicht auf 0,9 (1,0) Mio. Euro zurück. Die Geschäftsjahresaufwendungen fielen relativ gering aus und wurden durch ein positives Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden überkompensiert. Dadurch ergab sich wie im Vorjahr ein Ertrag in Höhe von 0,1 (0,7) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis betrug 0,7 (1,4) Mio. Euro.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung konnten die gebuchten Bruttobeiträge erneut um 9,4 % auf 4,7 (4,3) Mio. Euro gesteigert werden. Das Beitragswachstum resultierte insbesondere aus Neuzugängen. Die Bruttoschadenaufwendungen fielen auf niedrigem Niveau mit 1,2 (1,8) Mio. Euro nochmals geringer aus. Insgesamt betrug die Combined Ratio 80,2 (111,2) % und lag damit unter der kritischen 100-Prozent-Marke. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis belief sich auf 0,9 (–0,5) Mio. Euro.

Bruttobeitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung
Mio. EUR



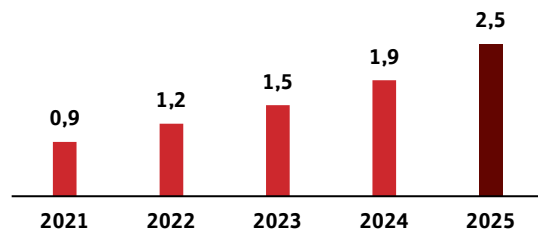
Unfallversicherung

Die Unfallversicherung weist bislang nur geringe Bestände auf. Im Geschäftsjahr 2025 lagen die Beitragseinnahmen infolge des positiven Neugeschäfts bei 0,5 (0,5) Mio. Euro. Die Bruttoschadenaufwendungen erhöhten sich leicht gegenüber dem Vorjahr, sodass das versicherungstechnische Bruttoergebnis in Höhe von 0,1 (0,2) Mio. Euro nahezu auf Vorjahresniveau lag.

Kraftfahrtversicherung

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen in der Kraftfahrtversicherung stiegen im Geschäftsjahr 2025 insbesondere aufgrund von Neugeschäft und Tarifanpassungen auf 2,5 (1,9) Mio. Euro. Davon entfielen 1,4 (1,1) Mio. Euro auf die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung und 0,9 (0,7) Mio. Euro auf die Fahrzeugvollversicherung. Infolge des Beitragsanstiegs erhöhten sich die Bruttoschadenaufwendungen auf 1,7 (1,2) Mio. Euro. Die Combined Ratio verbesserte sich dennoch auf 84,7 (101,1) % und lag wieder unter der kritischen 100-Prozent-Marke. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis betrug 0,4 (–0,0) Mio. Euro.

Bruttobeitragseinnahmen in der Kraftfahrzeugversicherung
Mio. EUR



Finanzlage

Kapitalstruktur und Kapitalausstattung

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG inkl. des Bilanzgewinns in Höhe von 4,3 (3,6) Mio. Euro stieg auf 69,7 (69,0) Mio. Euro. Der Bilanzgewinn des Vorjahres wurde ausgeschüttet. Der Anteil des Eigenkapitals an der leicht gesunkenen Bilanzsumme belief sich auf 45,6 (44,8) %.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Aufgrund der vollständigen konzerninternen Rückdeckung des Versicherungsgeschäfts werden in der Bilanz der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG keine versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung ausgewiesen.

Andere Rückstellungen

Größter Einzelposten dieser Bilanzposition sind weiterhin die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die im Geschäftsjahr neu erdienten Anwartschaften sowie die Aufzinsung auf den Bestand führten zu einer Erhöhung der Rückstellungen. Gegenläufig wirkten insbesondere der Anstieg des Rechnungszinssatzes von 1,90 % auf 2,06 % infolge der Zinsentwicklung an den Kapitalmärkten bzw. die daraus resultierenden Zinsänderungserträge. Insgesamt reduzierten sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen leicht auf 46,1 (46,3) Mio. Euro. Die Pensionsrückstellungen machten damit 30,2 (30,0) % der Bilanzsumme aus.

Die Sonstigen Rückstellungen betrugen nahezu unverändert 3,5 (3,5) Mio. Euro. Insgesamt belief sich die Bilanzposition Andere Rückstellungen auf 51,4 (50,9) Mio. Euro.

Verbindlichkeiten

Die gesamten Verbindlichkeiten der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG betragen am Bilanzstichtag 31,5 (34,2) Mio. Euro und machten 20,7 (22,2) % der Bilanzsumme aus. Der Rückgang ist insbesondere auf geringere Verbindlichkeiten gegenüber konzerninternen Rückversicherern in Höhe von 17,9 (19,3) Mio. Euro zurückzuführen. Darüber hinaus entfielen 10,2 (9,6) Mio. Euro auf Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern. Die Verbindlichkeiten aus noch nicht ausgeglichenen Vermittlerabrechnungen beliefen sich auf 0,9 (1,0) Mio. Euro. Von den Sonstigen Verbindlichkeiten entfielen 0,6 (0,9) Mio. Euro auf noch abzuführende Steuern – insbesondere Versicherungs- und Feuerschutzsteuer.

Liquidität

Ihre Zahlungsverpflichtungen konnte die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG im Berichtsjahr uneingeschränkt erfüllen. Auch sind aktuell keine Liquiditätsengpässe erkennbar. Am Bilanzstichtag betragen die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand 2,8 (3,9) Mio. Euro. Darüber hinaus standen Tages- und Termingelder bzw. kurzfristig liquidierbare Mittel in einem Wertpapierspezialfonds im Umlaufvermögen zur Verfügung. Informationen zum Liquiditätsmanagement sind im Risikobericht enthalten.

Vermögenslage

Die Aktiva der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG beliefen sich am Bilanzstichtag auf 152,6 (154,1) Mio. Euro. Hiervon entfielen 91,0 (92,9) % auf die Kapitalanlagen.

Kapitalanlagen

Um das vorhandene Risikokapital möglichst effizient zu nutzen und das Verhältnis von Rendite und Risiko zu optimieren, wird die Portfoliozusammensetzung kontinuierlich angepasst. Im Rahmen der im Sommer des Geschäftsjahres 2025 durchgeführten Reallokation des Portfolios wurden vor allem optionsbasierte Aktienbausteine zulasten von Unternehmens- und Staatsanleihen ausgebaut.

Der Kapitalanlagenbestand zu Buchwerten reduzierte sich im Berichtsjahr 2025 um 2,9 % auf 139,0

(143,1) Mio. Euro. Die Bruttoneuanlagen beliefen sich auf 12,3 (30,7) Mio. Euro. Die weiterhin positiven Entwicklungen an den Aktienmärkten führten trotz eines Anstiegs der langfristigen Kapitalmarktzinsen – die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen lag am Jahresende bei 2,86 (2,37) % – zu einer erneuten Verbesserung der Reservesituation. Die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen erhöhten sich deutlich, sodass per saldo wieder ein positiver Bestand in Höhe von 0,2 (–3,2) Mio. Euro ausgewiesen wurde. Die Reservequote betrug entsprechend 0,1 (–2,2) %.

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG hatte ihre Investments am Bilanzstichtag fast ausschließlich in der Bilanzposition Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere konzentriert. Mit einem Buchwert von 117,9 (115,6) Mio. Euro machten die Investmentfonds 84,8 (80,8) % des gesamten Kapitalanlagenbestands aus. Hierbei handelte es sich vor allem um gemischte Investmentfonds, die sowohl Aktien als auch Rentenpapiere beinhalten. Die Aktienquote zu Marktwerten erhöhte sich auf 19,9 (13,2) %. Der Großteil der eingesetzten Aktienkonzepte weist durch implementierte Sicherungsstrategien gegenüber reinen Aktieninvestments in adversen Kapitalmarktphasen defensivere Risikoprofile auf. Das marktwertige Aktienexposure, das u. a. die Maßnahmen zur Risikobegrenzung der Aktienbestände berücksichtigt, betrug 22,1 (14,4) %.

Die Einlagen bei Kreditinstituten hatten am Ende des Berichtsjahres einen Anteil von 14,4 (18,5) % an den gesamten Kapitalanlagen. Der Anteil der im Direktbestand gehaltenen Inhaberpapiere und anderen festverzinslichen Wertpapiere am gesamten Kapitalanlagenbestand betrug 0,8 (0,7) %.

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden innerhalb der Fonds insbesondere zur Absicherung von Währungsrisiken sowie im Rahmen der Aktienkonzepte eingesetzt.

Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestands	2025 Mio. EUR	Anteil %	2024 Mio. EUR	Anteil %
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	117,9	84,8	115,6	80,8
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1,1	0,8	1,0	0,7
Sonstige Ausleihungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Einlagen bei Kreditinstituten	20,0	14,4	26,5	18,5
Andere Kapitalanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0
Kapitalanlagen gesamt	139,0	100,0	143,1	100,0

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wesentliche nichtfinanzielle Erfolgsfaktoren sind die hohe Mitarbeiterloyalität, die in einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit und einer niedrigen Fluktuationsrate zum Ausdruck kommt, sowie die Fachkompetenz und Lernbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die konzernweite Gestaltung neuer und moderner Arbeitswelten im Programm „LevelUP“ schreitet weiter voran – erste positive Effekte auf die Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in neu errichteten „Homezones“ stellten sich ein. Die im Jahr 2023 vom Deutschen Innovationsinstitut für Nachhaltigkeit und Digitalisierung verliehene Auszeichnung „Arbeitgeber der Zukunft“ bestätigt die klare Digitalisierungsstrategie, die Bemühungen um nachhaltige Ziele und die Schaffung attraktiver Arbeitsbedingungen.

Der Kulturprozess ging auch in diesem Jahr erfolgreich weiter: Mehr als die Hälfte der Organisationseinheiten haben sich bis Ende des Jahres innerhalb von Kultur-Teamworkshops intensiv mit zukunftsorientierter Zusammenarbeit, moderner Führung und unserer Unternehmenskultur auseinandergesetzt.

Neben der zukunftsorientierten Zusammenarbeit auf Teamebene beschäftigte der Konzern sich in diesem Jahr insbesondere mit dem Thema Transformation. Mit Blick auf Klimawandel, neue Wettbewerber, neue Arbeitswelten und Künstliche Intelligenz braucht es den Willen und den Mut, grundlegende, schnelle und dauerhafte Erneuerungsfähigkeit herzustellen. Dabei steht im Fokus, das Gute zu bewahren und Neues immer wieder mutig und leistungsbereit anzupacken. Transformation verstehen wir deshalb nicht als Ziel, sondern als eine zentrale Fähigkeit.

Auf Top-Managementebene wurden bereits erste Maßnahmen ergriffen, um die Transformationsfähigkeit weiter auszubauen und den Konzern nach dem Motto „Gut bleiben, besser werden“ erfolgreich ins nächste Jahrzehnt zu führen. Konkret wurde ein Selbstreflexionsverfahren mit Blick auf transformative Kompetenzen und Persönlichkeit etabliert. Des Weiteren gibt es seit diesem Jahr die Möglichkeit, die transformative Führungskompetenz und zukunftsrelevante Skills mittels eines umfassenden Trainingsangebotes zu vertiefen. Selbstreflexionsverfahren und zukunftsorientierte Trainingsangebote für die weiteren Führungsebenen sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für das Jahr 2026 vorgesehen.

Der Erfolg der bisherigen Maßnahmen – von Kultur-Teamworkshops bis zur Führungskräfteentwicklung – wurde im diesjährigen Puls-Check greifbar. Der Puls-Check befragt regelmäßig Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Führungskräfte zu Kultur- und Transformationsthemen. Hier zeichnete sich in diesem Jahr ein Positivtrend ab. Hohe Zustimmungswerte wurden beim Vertrauen in die Führungskräfte sowie bei den Aspekten psychologische Sicherheit und Rückhalt im Arbeitsumfeld erreicht. Dies spiegelt den Erfolg der Kulturentwicklung wider.

Konzernweit einheitliche Maßnahmen der Führungskräfte- und Personalentwicklung schaffen zusätzliche Begegnungsmöglichkeiten und Perspektiven. Der Auf- und Ausbau von Karrierewegen im Konzern wurde weiter vorangetrieben. Diese reichen von Nachwuchs- bis hin zu Karriereprogrammen und umfassen neben der Führungs- auch die Projektablaufbahn. Die Programme tragen wesentlich zur Gewinnung und Bindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei und sind in einem sich steigernden Wettbewerb um Arbeitnehmerinnen und -nehmer von hoher Bedeutung.

Top-Bewertungen und hohe Weiterempfehlungsraten auf Arbeitgeberplattformen wie kununu sind Zeichen unserer starken Arbeitgebermarke, die aus der Zufriedenheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter resultiert. Die Bereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sich innerhalb unseres Konzerns beruflich zu verändern, zeigt das Vertrauen in den Konzern und die Motivation, sich weiterzuentwickeln und bestmöglich einzubringen.

Personalbestand

Im Geschäftsjahr 2025 waren bei der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG durchschnittlich 188 (189) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende) beschäftigt. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug 47,6 Jahre, die durchschnittliche Beschäftigungsdauer 17,3 Jahre. Der Anteil der Mitarbeiterinnen belief sich auf 60,9 %. Der Anteil der weiblichen Führungskräfte betrug auf der 1. Führungsebene 8,3 % und auf der 2. Führungsebene 66,7 %.

Entwicklungen im Bereich der Erstausbildung

Insgesamt wurden zum Ende des Geschäftsjahres 17 (13) Auszubildende von der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG im Innendienst und 7 (5) in Agenturen betreut.

Bereits zum Start der Ausbildung steht die intensive Begleitung der Auszubildenden im Fokus. Zahlreiche Ausbilderinnen und Ausbilder sowie weitere persönliche Ansprechpartnerinnen und -partner im Innen- und Außendienst fördern die Persönlichkeitsentwicklung und vermitteln Fachwissen. Die Auszubildenden nutzen intensiv den – persönlichen und digitalen – standortübergreifenden Austausch und die Chance, schon früh zum Zusammenwachsen im Provinzial Konzern beizutragen.

Der Provinzial Konzern nutzt insbesondere sein konzernweites Instagram-Profil „provi.azubi“, um sich als attraktiver Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb vorzustellen. Weitere Aktivitäten stärken den Konzern im Bewerbermarkt. Dazu zählen das Angebot von vielfältigen Ausbildungsgängen, Informationen zu Perspektiven für junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Teilnahme an Berufsveranstaltungen und Messen und das Angebot von Bewerbertrainings. Die Kooperation mit ausgewählten Schulen sowie Praktika gewähren Einblicke in das Versicherungsleben.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Anspruchsvolle Markt- und Kundenanforderungen stellten wiederum hohe Anforderungen an unsere Organisation. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligten sich aktiv an den damit verbundenen organisatorischen, prozessualen und kulturellen Entwicklungen und der zukunftsgerichteten Aufstellung unseres Konzerns. Darüber hinaus trugen sie mit ihrem umfangreichen Fachwissen sowie der guten Zusammenarbeit maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg bei. Für ihr Vertrauen, ihre Loyalität und ihre herausragenden Leistungen bedanken wir uns ausdrücklich.

Hohe Markenpräferenz, Sympathie und hohe Kundenzufriedenheit als immaterielle Assets

Zu den immateriellen Assets gehören neben der hohen Mitarbeiterloyalität für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG vor allem ein positives Image der Marke, die überdurchschnittliche Markenpräferenz, sowie unsere Vertriebskanäle. Die Kundenzufriedenheit und die hohe Kundenbindung wurden von einem unabhängigen Marktforschungsinstitut bestätigt.

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG ist in ihrem Geschäftsgebiet traditionell gut etabliert. Beim Abschluss von Versicherungsverträgen gilt sie im Vergleich zu Wettbewerbern überdurchschnittlich häufig als „erste Wahl“ und gehört zu den Top 3 der im Geschäftsgebiet tätigen Versicherungen. Auch das Markenwissen ist sehr ausgeprägt. Die Marke gilt als hanseatisch und ist geprägt durch regionale Verbundenheit. Sie wird als verbindlich und kompetent empfunden.

Auch unsere Vertriebsorganisation stellt einen wichtigen immateriellen Vermögenswert dar. Mit unseren Agenturen sind wir für unsere Kundinnen und Kunden in Hamburg überall schnell und persönlich zu erreichen. Hier bieten wir eine qualifizierte Beratung und einen sehr guten Service. Gleiches gilt auch für die Betreuung unserer Direktkundinnen und -kunden im Privatkundengeschäft.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG konnte ihr Beitragsvolumen erneut erhöhen. Insbesondere Feuergroßschäden hatten dagegen einen deutlichen Anstieg der Bruttoschadenaufwendungen und der Combined Ratio zur Folge. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis erreichte dennoch wieder ein sehr gutes Niveau. Insgesamt ergab sich ein Jahresergebnis nach Steuern in Höhe von 4,3 (3,6) Mio. Euro. Vor dem Hintergrund der herausfordernden gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen bewerten wir den Geschäftsverlauf im Berichtsjahr insgesamt als zufriedenstellend. Mit Blick auf die Finanz- und Vermögenslage ist die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG weiterhin gut aufgestellt.

Risikobericht

Das Risikomanagement der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG ist in das Risikomanagementsystem des Provinzial Konzerns integriert. Die Übernahme und Steuerung der Risiken seiner Kundinnen und Kunden ist das Kerngeschäft des Provinzial Konzerns. Die gegebenen Versprechen zur Vorsorge und Risikoabsicherung müssen wir jederzeit erfüllen können; daher sind die Festigung der Finanzkraft und die Erhaltung der Sicherheitslage der Unternehmen des Provinzial Konzerns von besonderer Bedeutung. Unternehmerische Risiken, wie sie beispielsweise vom Kapitalmarktumfeld ausgehen, werden durch die zielgerichteten Risikomanagementaktivitäten konzernweit gesteuert, die in einen umfangreichen Risikomanagementprozess eingebettet sind. Dieser Prozess wird nachfolgend detaillierter beschrieben.

Der Risikomanagementprozess

Die Risikostrategie stellt die Basis für die Risikomanagementaktivitäten des Provinzial Konzerns dar. Sie setzt den strategischen Rahmen für das Management von Risiken und beschreibt die Auswirkungen der Geschäftsstrategie auf die Risikosituation des Konzerns, den Umgang mit den vorhandenen Risiken und die Fähigkeit, neu hinzugekommene Risiken zu tragen.

Dezentrales und zentrales Risikomanagement

Das darauf aufbauende ganzheitliche und in einer eigenständigen Leitlinie geregelte Risikomanagementsystem, das sich an den aufsichtsrechtlichen Vorgaben von Solvency II orientiert, besteht aus zentralen und dezentralen Komponenten. Zu den wesentlichen Komponenten gehört die Durchführung eines Own-Risk-and-Solvency-Assessment (ORSA)-Prozesses, der einen mehrjährigen Betrachtungshorizont für die Risikolage der einzelnen Konzernunternehmen beinhaltet. Dezentral werden in den zuständigen Fach- und Funktionsbereichen Einzelrisiken identifiziert, analysiert, bewertet, kommuniziert sowie individuell innerhalb der zulässigen Limite gesteuert. Durch diesen dezentralen Risikomanagementansatz werden die langjährigen Erfahrungen und Kenntnisse der Fachbereiche bezüglich der Risiken

ihres Geschäftsfelds und ihrer Arbeitsprozesse in das Risikomanagementsystem integriert. Ergänzt wird diese wichtige Komponente durch das zentrale Risikomanagement, das die unabhängige Risikocontrollingfunktion (uRCF) bei der bereichsübergreifenden und konzernweiten Überwachung der Risikosituation unterstützt. Kernaufgaben sind neben der Koordination und Integration der Risikomanagementaktivitäten insbesondere die Pflege, Aktualisierung und Auswertung der aus den Fachbereichen gemeldeten Risikoinformationen, die Risikoaggregation, ein regelmäßiges Maßnahmencontrolling sowie eine umfangreiche Berichterstattung an den Vorstand. Dieser kombinierte Ansatz ermöglicht es, Risiken frühzeitig zu erkennen, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern, um dadurch eine bestandsgefährdende Situation zu vermeiden. Darüber hinaus prüft die Interne Revision die Funktionsfähigkeit der Systeme der gesamten Geschäftsorganisation in einem risikoorientierten Turnus, wobei auch Bestandteile des Risikomanagements mitbetrachtet werden.

Das Risikomanagement stellt als integraler Bestandteil der Unternehmensführung einen kontinuierlichen Prozess dar. Es ist in die bestehende Organisation und die vorhandenen Berichtswege integriert. Auf diese Weise ist eine feste Verankerung mit allen Unternehmensbereichen und Geschäftsprozessen gewährleistet. Die Verknüpfung mit der operativen Planung sorgt für eine frühzeitige Identifikation und Erfassung von wesentlichen Risiken.

Der Risikomanagementprozess beginnt mit der Identifizierung der Risiken in den dezentralen Geschäftsbereichen. Im Anschluss daran erfolgt die Risikoanalyse. Hier werden die identifizierten Risiken bezüglich ihrer Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Bei der Risikobewertung werden bereits ergriffene Maßnahmen und vorhandene Steuerungsinstrumente berücksichtigt und, sofern notwendig, weitere Maßnahmen geplant. Ziel dieser Risikoinventur ist es, alle Risiken entsprechend ihrem Gefährdungspotenzial in eine Rangordnung zu bringen, um die Risikosteuerung effizient auszurichten. Die Risikoinventur mündet in regelmäßigen Berichten an die Unternehmensleitung mit dem Ziel einer zeitnahen und bedarfsgerechten Versorgung

der Entscheidungsträger mit Risikoinformationen, um Transparenz und Entscheidungsgrundlagen zu schaffen.

Im Rahmen der Risikoüberwachung werden in den dezentralen Einheiten regelmäßig die entsprechenden Risikoeinflussfaktoren (auch Risikoindikatoren genannt) beobachtet. Bei einer kritischen Entwicklung der Einflussfaktoren werden das zentrale Risikomanagement und die Unternehmensleitung informiert.

Das Risikomanagementsystem des Provinzial Konzerns sieht zudem ein umfassendes Berichtswesen vor. Dabei gibt es neben regelmäßigen Risikoberichten zur gesamten Risikosituation im Bedarfsfall auch die Sofortberichterstattung zur kurzfristigen Information über negative Risikoentwicklungen oder neue Risiken.

Unterstützung des Risikomanagementsystems durch eine Komiteestruktur

Weitere Bestandteile des Risikomanagementprozesses sind verschiedene Komitees, die sich mit der Würdigung, Koordination und Kommunikation risikorelevanter Themen befassen.

Die Komiteestruktur besteht aus dem Konzern-Risikokomitee, dem Asset-Liability-Management (ALM)-Komitee, dem Komitee Methoden, Instrumente und Modelle (MIM), dem Investmentkomitee, dem Nachhaltigkeitsboard und dem Sanierungskomitee.

Das Konzern-Risikokomitee dient der Abstimmung und Steuerung der zentralen und dezentralen Risikomanagementaktivitäten.

Die ALM-Komitees jeweils für die Kompositversicherung und die Lebensversicherung verknüpfen die Risikomanagementaktivitäten des zentralen Risikomanagements mit der in den Fachbereichen stattfindenden Risikosteuerung und dienen zudem der risiko- und ertragsorientierten Abstimmung von Aktiva und Passiva.

Des Weiteren befassen sich die sog. MIM-Komitees für die Kompositversicherung und die Lebensversicherung mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der im Provinzial Konzern verwendeten Modelle, die zur Unternehmenssteuerung wie auch für aufsichtsrechtliche Zwecke herangezogen werden.

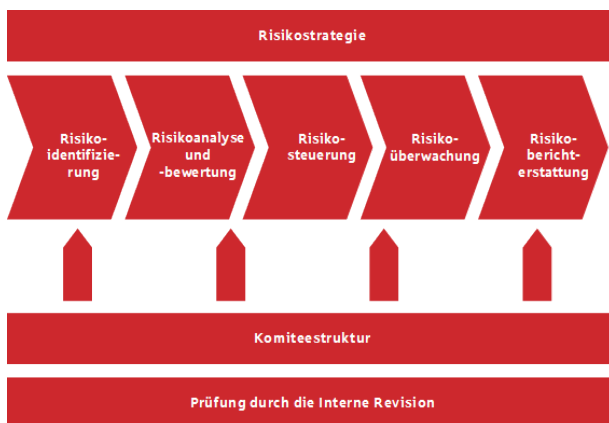
Daneben nimmt das Investmentkomitee die Aufgabe wahr, ein hohes Maß an Transparenz über die Kapitalanlagen zu schaffen und die Entscheidungsprozesse bei der Risikonahme bereichs- und ressortübergreifend zu verbessern. In dem Komitee werden alle wichtigen Entscheidungen in der Kapitalanlage besprochen. Es dient ferner dazu, zeitnahe und angemessene Reaktionen auf besondere, sich ad hoc ergebende Risiken oder Chancen sicherzustellen, insbesondere Maßnahmen im Rahmen der Asset Allocation.

Im Nachhaltigkeitsboard werden auf Gruppenebene die relevanten nachhaltigkeitsbezogenen strategischen Ausrichtungen vorangetrieben. Weitere Informationen hierzu finden sich im Abschnitt zu den Operationellen Risiken im Unterkapitel zu den Nachhaltigkeitsrisiken.

Ferner ergänzt ein Sanierungskomitee auf Konzernebene die Komiteestruktur. Das Sanierungskomitee übernimmt eine koordinierende Rolle bei der Einhaltung, Pflege und etwaigen Umsetzung des allgemeinen Sanierungsplans, über den die Provinzial Gruppe verfügt. Im Fall einer eventuell zukünftig eintretenden Schiefelage können hierdurch zeitnah entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Eine weitere Möglichkeit zur Besprechung risikoorientierter Themen bilden regelmäßig stattfindende Risikogespräche. Bei den Risikogesprächen handelt es sich um Zusammenkünfte von Risikoverantwortlichen sowie Expertinnen und Experten zur Erörterung von Risiken und risikobehafteten Sachverhalten. Diese Gespräche sind je nach Themenstellung unterschiedlich besetzt, stets jedoch unter Beteiligung des zentralen Risikomanagements. Mit den Risikogesprächen sollen die Transparenz und die Risikokommunikation, die einen wesentlichen Beitrag zur Risikofrüherkennung leisten, weiter gefördert werden.

Unser Risikomanagementsystem



Versicherungstechnische Risiken

Für einen Schaden- und Unfallversicherer sind zwei wesentliche Arten der versicherungstechnischen Risiken von Bedeutung:

- Zeichnungsrisiken, d. h. die Beiträge reichen nicht aus, um die zukünftigen Schäden und Kosten des Anfalljahres zu decken;
- Reserverisiken, d. h. Risiken einer Abweichung zwischen dem endgültigen Schadenaufwand und dem als Schadenrückstellung in der Bilanz zurückgestellten Schadenaufwand.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Inflationsrate in Deutschland auf einem Niveau leicht oberhalb des Zielniveaus der Europäischen Zentralbank (EZB) eingependelt. Die Preissteigerungen führen zu einer Erhöhung des realisierten und erwarteten Schadenaufwands (Schadeninflation) in der Schaden- und Unfallversicherung. Durch eine erhöhte Schadeninflation können sowohl das Prämien- als auch das Reserverisiko ansteigen. Zur Reduktion des Prämienrisikos stehen in der Versicherungstechnik aber ausreichende Instrumente (beispielsweise Beitrags- und Indexanpassungen) zur Verfügung. Das Reserverisiko wird durch eine das Inflationsgeschehen adäquat berücksichtigende Reservesetzung im Schadenmanagement minimiert. Zusammenfassend wird eine deutliche Reduktion der Risikotragfähigkeit aufgrund der erhöhten Schadeninflation derzeit nicht erwartet.

Risiken aus Naturgefahren wie Sturm oder Überschwemmung und sonstige Großrisiken stellen für Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen wesentliche Treiber von Bruttozeichnungsrisiken dar; bei der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG dominieren die Risiken aus Naturgefahren und hier insbesondere die Sturm-, Hagel- und Überschwemmungsrisiken. Diese Schadenfälle können als Folge von Naturkatastrophen auch kumulativ eintreten. Dies kann dazu führen, dass das Schadenvolumen in einem Geschäftsjahr deutlich von den für ein Normal- bzw. Durchschnittsjahr kalkulierten Aufwendungen abweicht.

Genauere Beobachtung und Analyse des Schadenverlaufs

Zur Beurteilung der aktuellen Schadensituation und Abschätzung der künftigen Entwicklung wird der Schadenverlauf in den verschiedenen Geschäftsfeldern und Versicherungszweigen monatlich genau beobachtet und analysiert. Indikator für die Auskömmlichkeit der geforderten Versicherungsprämien sind die Schadenquoten.

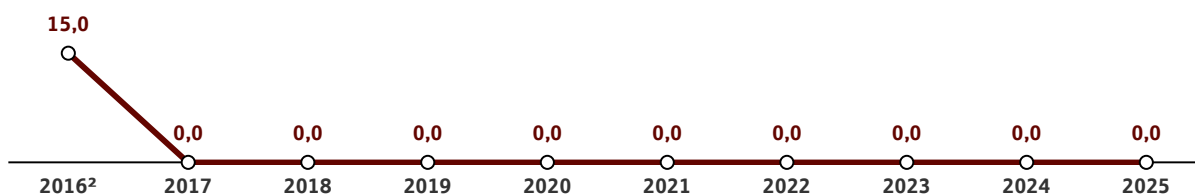
Die Schadenquote nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft (Nettoschadenquote) betrug im Jahr 2025 aufgrund der vollständigen Rückversicherung des Versicherungsgeschäfts null.

Schadenrückstellungen angemessen dotiert

Das sog. Reserverisiko besteht darin, dass zukünftige Auszahlungen für eingetretene Schäden die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen. Für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bilden wir vorsichtig bemessene Rückstellungen. Ihre Abwicklung wird ständig überwacht, und die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wiederum in die aktuellen Bedarfsschätzungen ein.

In der nachfolgenden Grafik sind für die letzten zehn Jahre die Abwicklungsergebnisse im Verhältnis zur Eingangsschadenrückstellung dargestellt. Aufgrund der vollständigen Rückdeckung des Versicherungsgeschäfts durch die Provinzial Holding AG seit dem Jahr 2016 ergab sich ein Nettoabwicklungsergebnis von null.

Abwicklungsergebnisse im Verhältnis zu den Eingangsschadenrückstellungen für eigene Rechnung¹



¹ Bezogen auf das selbst abgeschlossene Geschäft.

² Aufgrund der vollständigen Rückversicherung des Versicherungsgeschäfts seit dem Jahr 2016 ergab sich ein Nettoabwicklungsergebnis von null.

Rückversicherung zur Begrenzung von Zeichnungsrisiken

Zur Begrenzung der eigenen Haftung gibt die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG die übernommenen Risiken vollständig konzernintern weiter. Um Größenvorteile, Synergieeffekte und die konzernweite Diversifikation der versicherungstechnischen Risiken effizient zu nutzen, werden große Teile der Rückversicherungsaktivitäten der Provinzial Gesellschaften durch die Provinzial Holding AG und die Provinzial Versicherung AG gebündelt.

Der am 1. Januar 2022 eingerichtete wechselseitige Naturkatastrophen-Schadenpool der öffentlichen Versicherer federt die mögliche Schadenbelastung nach einem regional konzentrierten, extremen Naturereignis ab. Hierdurch wird der bestehende Rückversicherungsschutz gegen Elementar Risiken erweitert. Im Falle eines extremen Elementarereignisses profitiert der Provinzial Konzern von den Rückversicherungsleistungen der anderen öffentlichen Versicherer.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen im Versicherungsgeschäft ergeben sich insbesondere aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern. Die am 31. Dezember 2025 bestehenden Forderungen (fällige Ansprüche) gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern werden in der folgenden Tabelle zusammengefasst dargestellt.

Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern		2025
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern	Mio. EUR	2,1
davon älter als 90 Tage	Mio. EUR	1,1
Durchschnittliche Ausfallquote* der letzten drei Geschäftsjahre	%	0,1

* Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft.

Aufgrund der breiten Diversifikation von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird das Risiko unerwarteter Verluste in diesem Bereich als vernachlässigbar gering eingestuft.

Aus unseren Rückversicherungsbeziehungen resultierten am Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von insgesamt 164,3 Mio. Euro. Forderungsausfälle waren in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen. Aufgeteilt nach externen Ratingklassen gliederte sich dieser Forderungsbestand wie in der folgenden Tabelle dargestellt.

Forderungen gegenüber Rückversicherern	2025 Mio. EUR	Anteil %
Ratingklasse gemäß Standard & Poor's		
AA	0,3	0,2
A	4,9	3,0
Not rated*	159,1	96,8
Gesamte Forderungen	164,3	100,0

* Die unter „Not rated“ aufgeführten Forderungen betrafen überwiegend die Provinzial Holding AG.

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei den Risiken im Kapitalanlagenbereich ist hauptsächlich zwischen Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken zu unterscheiden.

Strenge Anlagevorgaben minimieren

Marktrisiken

Marktrisiken entstehen vor allem durch Zins-, Kurs- und Währungsschwankungen. Hieraus kann ein dauerhafter Wertverlust der Kapitalanlagen resultieren. Ziel unseres Kapitalanlagemanagements ist eine Vermögensanlage, deren Qualitätsstandards gewährleisten, dass unter Berücksichtigung der Kapitalmarktrisiken und definierter Risikolimits die Kapitalanlagen zur Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva ausreichen, sodass alle vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten jederzeit bedient werden können. Gleichzeitig sollen die Kapitalerträge dazu beitragen, den Unternehmenswert nachhaltig zu sichern und langfristig zu steigern. Zu diesem Zweck investieren wir in sorgfältig ausgewählte Anlagen unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung. Dem Sicherheitsaspekt wird auch durch spezielle Sicherungsstrategien Rechnung getragen.

Die Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren sowie in Aktien. Falls es bei entsprechenden Marktentwicklungen notwendig ist, nutzen wir Termingeschäfte zu Absicherungszwecken, z. B. zur Absicherung von Fremdwährungsbeständen.

Regelmäßiges Risikocontrolling

Das Management von Marktrisiken ist organisatorisch vollständig vom Asset Management getrennt, das durch die Provinzial Asset Management GmbH vorgenommen wird. Durch die laufende Beobachtung und Steuerung von Risiken und Erträgen aus den Kapitalanlagen wird gewährleistet, dass die Risiken aus Kapitalanlagen stets im Einklang mit der Risikotragfähigkeit stehen. Sollte eine Kapitalmarktsituation drohen, deren Risiken das festgelegte Maximalniveau übersteigen, werden frühzeitig Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen eingegangenem Risiko und Risikotragfähigkeit ergriffen.

Ausführliche Szenarioanalysen

Einen Schwerpunkt bei der laufenden Risikobewertung bilden Szenarioanalysen. Die Berechnungen werden einerseits regelmäßig für den standardmäßi-

gen Risikomanagementprozess mit fixierten Stressparametern eingesetzt. Andererseits werden zusätzliche Risikoanalysen durchgeführt, um die Risikotragfähigkeit in extremen Kapitalmarktszenarien sicherstellen zu können.

Ausgewogenes Chance-Risiko-Profil

Die Kapitalanlageziele sollen durch eine klar definierte Portfoliokonstruktion erreicht werden. Hierzu wird ein systematischer Risikosteuerungsmechanismus angewandt, der sowohl die Erreichbarkeit des Zielergebnisses im Erwartungswert als auch die Realisierbarkeit eines definierten Mindestergebnisses in einem adversen Kapitalmarktumfeld laufend überwacht.

Die Europäische Zentralbank hat im Jahr 2025 nach der Zinswende des Vorjahres den Leitzins erneut in mehreren Zinsschritten gesenkt. Trotz der weiterhin herrschenden geopolitischen Unsicherheiten und des internationalen Zollstreits haben sich die europäischen und amerikanischen Aktienmärkte auch im Jahr 2025 stark behauptet. Die Chancen und Risiken des volatilen Marktumfelds werden laufend überwacht. Bei der Portfoliozusammenstellung wird dabei vor allem auf eine breite Diversifikation der Risikoquellen sowie hohe Transparenz, Fungibilität und Steuerbarkeit geachtet.

Vor dem Hintergrund des veränderten Marktumfelds hat der Vorstand im Sommer 2025 eine neue strategische Asset Allocation beschlossen.

Diversifizierte Aktieninvestments

Risiken aus Aktienanlagen resultieren für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG ausschließlich aus den Aktien im Fondsbestand. Die Aktienbestände werden in speziellen Zielfonds gehalten, die jeweils spezifische Aktienkonzepte zur Erzielung von Kurs-, Dividenden- und Selektionserträgen sowie zur Vereinnahmung von Optionsprämien beinhalten. Der Großteil der eingesetzten Aktienkonzepte weist durch implementierte Sicherungsstrategien gegenüber reinen Aktieninvestments in adversen Kapitalmarktphasen defensivere Risikoprofile auf.

Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 betrug das marktwertige Aktienexposure 22,1 %. Das Aktienrisiko wird im Rahmen des Marktrisikomanagements regelmäßig anhand definierter Stressszenarien über-

wacht, und insbesondere die bilanzielle Stabilität der Konzepte wird überprüft.

Inhabertitel mit gutem Rating vermindern Kreditrisiken

Kreditrisiken umfassen neben dem Ausfall von Schuldnern auch deren mögliche Bonitätsverschlechterung und Marktwertverluste aufgrund von Bewertungsabschlägen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine breite Streuung und eine sorgfältige Auswahl der Emittenten unter Hinzuziehung von Ratings anerkannter Agenturen sowie auf Basis eines eigenen Ratingprozesses. So verfügten 98 % der verzinslichen Inhaberpapiere der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG zum Bilanzstichtag über ein Investmentgrade-Rating (Kategorien AAA bis BBB–). Marktwertig waren 62 % der Zinsträger in Unternehmensanleihen investiert, während 38 % auf Pfandbriefe sowie Staatsanleihen und Anleihen mit Gewährträgerhaftung entfielen.

Zur Überwachung des Rentenbestands haben wir darüber hinaus einen Ausfall-Vermeidungsprozess implementiert, der die Vereinnahmung der Risikoprämien ermöglicht und gleichzeitig die negative Betroffenheit aus Ratingherabstufungen und Kreditereignissen minimiert. Neben der gezielten Analyse der Emittenten besteht ein Emittenten-Limitsystem, das über alle Assetklassen und Bilanzpositionen hinweg die Entstehung von Klumpenrisiken laufend überwacht und verhindert.

Zinsträger	Marktwert 2025 Mio. EUR
Staatsanleihen / Gewährträgerhaftung	9,1
Pfandbriefe	22,4
Unternehmensanleihen	51,6
Summe	83,1

Anlageschwerpunkt Europa mindert Währungsrisiko

Die Währungsrisiken begrenzen wir, indem wir unsere Kapitalanlagen schwerpunktmäßig im Euroraum tätigen und für das Fremdwährungsexposure derivative Sicherungsinstrumente einsetzen. Das Management möglicher Wechselkursverluste von Anlagen in Fremdwährung wird durch ein monatliches Berichtswesen über eingegangene Währungsrisiken unterstützt.

Insgesamt betrug der Umfang der ungesicherten, in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen am Jahresultimo 2025 4,6 % des gesamten Marktwertbestands. Der Großteil der ungesicherten Fremdwährungsbestände entfällt auf Britische Pfund und Schweizer Franken.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe bedient werden können. Für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG mit ihrem stabilen Zahlungsstrom aus den Prämieinnahmen resultiert das Liquiditätsrisiko vor allem aus Schwankungen im Schadenverlauf. Für hoch exponierte Sparten enthalten unsere Rückversicherungsverträge deshalb Klauseln, die eine schnelle Bereitstellung liquider Mittel durch die Rückversicherer vorsehen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, unvorhergesehenen Liquiditätsbedarf im Konzernverbund auszugleichen.

Die Planung und Kontrolle der Liquiditätslage erfolgt über ein konzerneinheitliches Liquiditätsmanagement, das die planmäßigen Ein- und Auszahlungen erfasst, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Das spezifische Cashflow-Profil mit dem zeitlichen Auseinanderfallen von Beitragsvereinnahmung und Leistungserbringung berücksichtigen wir bereits im Rahmen der Portfoliokonstruktion, indem wir ein separates Liquiditätsportfolio dotieren, das durch Geldmittel und Anleihen mit kurzen Restlaufzeiten die Liquiditätserfordernisse bestmöglich abbildet.

Quantifizierung der Marktrisiken über Stresstests

Marktrisiken beinhalten die Gefahr möglicher Wertverluste der gehaltenen Kapitalanlagen aufgrund von Veränderungen von Marktpreisen. Der Messung und dem Controlling der gegebenen Marktrisiken kommt eine zentrale Bedeutung zu. Zur Quantifizierung der Marktrisiken aus Kapitalanlagen führen wir neben weiteren Szenariorechnungen folgenden Stresstest durch:

Stresstest	2025 Mio. EUR
Zeitwert der Aktien und der Aktien in Investmentfonds	30,7
Wertverlust durch 10-prozentigen Kursverfall	-3,1
Wertverlust durch 20-prozentigen Kursverfall	-6,1
Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen	83,1
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	-4,8
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	4,8

Ein Marktwertrückgang aufgrund eines Zinsanstiegs hat lediglich unmittelbar bilanzielle Konsequenzen für Titel, die im Umlaufvermögen geführt und gemäß dem strengen Niederstwertprinzip bewertet werden. In der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG werden Zinsträger im Direktbestand (1,0 Mio. Euro) sowie ein gemischter Wertpapierspezialfonds im Umfang von 107,7 Mio. Euro nach den Bewertungsgrundsätzen des Anlagevermögens bilanziert. In dem vorgenannten gemischten Wertpapierspezialfonds werden überwiegend Zinsträger und sämtliche Aktien gehalten, sodass sich die in der Tabelle dargestellten Wertverluste nicht vollständig bilanziell niederschlagen würden. Im Umlaufvermögen wird gemäß den Vorschriften des strengen Niederstwertprinzips ein Wertpapierspezialfonds mit kurz laufenden Anleihen mit einem Marktwert von 10,4 Mio. Euro bilanziert.

Risiken durch extreme Kapitalmarktschwankungen

Der nach wie vor anhaltende Krieg in der Ukraine, der internationale Zollstreit und die nachhaltig schwache Konjunktur in Deutschland waren prägende Ereignisse im Jahr 2025. Die Aktienmärkte zeigten sich davon weitestgehend unbeeindruckt und entwickelten sich auf Jahressicht positiv und erreichten teilweise neue Allzeithochs. Trotz des leichten Zinsanstiegs führte dies zu einem moderaten Anstieg der Bewertungsreserven. Die Kapitalmarktentwicklung führte unter Einhaltung der internen Risikovorgaben zu einer positiven Entwicklung der Ergebnisse aus Kapitalanlagen. Trotz aller Vorkehrungen lassen sich negative Auswirkungen von extremen Ausschlägen der Kapitalmärkte auch in der Zukunft nicht vollständig ausschließen.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse, Ausgliederungen oder aufgrund mitarbeiter-, systembedingter oder aufgrund externer Vorfälle. Hierunter fallen insbesondere auch Rechtsänderungs- und Cyberrisiken. Zu den operationellen Risiken gehören ebenso die Störung bzw. der Ausfall von Gebäuden und technischen Systemen oder der Informationstechnik. Auch Verstöße der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegen relevante Gesetze, Vorschriften, Verordnungen, Richtlinien oder die Satzung wie auch interne kriminelle Handlungen und Bearbeitungsfehler werden hier erfasst.

Prozessrisiken

Im Rahmen des Notfallmanagements wurden vorbeugende Maßnahmen erarbeitet, um die Arbeitsfähigkeit in kritischen Prozessen und Abläufen auch in Notfällen und Krisensituationen auf einem zuvor festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) sicherzustellen und eine schnelle Wiederherstellung des Normalbetriebs zu ermöglichen.

Alle Verpflichtungsgeschäfte und Zahlungsströme basieren auf der funktionsorientierten Vergabe angemessener Entscheidungs- und Zahlungsanweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen auf IT-Anwendungen und deren Daten. Im Rahmen der Ablauforganisation regeln Arbeitsanweisungen sowie Prozess- und Risikobeschreibungen das Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Abwicklung von Geschäftsvorfällen. Manuelle (organisatorische) und maschinelle (programmierte) Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe eingebaute Sicherungsmaßnahmen. Sie sollen Fehler und Manipulationen verhindern und die Sicherheit erhöhen. Beispiele sind programmierte Plausibilitätsprüfungen in den IT-Anwendungen, Soll-Ist-Vergleiche und das durch entsprechende Freigaberegeln hinterlegte Vieraugenprinzip.

Unsere Führungskräfte sind angehalten, die Wirksamkeit der Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen zu überwachen und beim erkennbaren Eintritt wesentlicher Vorkommnisse die uRCF zu informieren.

IT-Risiken

Umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen gewährleisten die Sicherheit der Datenhal-

tung, der DV-Programme, der Netzverbindungen und des laufenden Betriebs. Der Betrieb eines SIEM (Security-Information-und-Event-Management) und eines rund um die Uhr erreichbaren SOC (Security Operations Center) stellen die Reaktion auf potenzielle Sicherheitsvorfälle sicher.

Die inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung von IT-Governance, Informationssicherheitsmanagement und Notfallmanagement ist konzernweit einheitlich.

Ein ordnungsgemäßes Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) ist durch die Leitlinie zur Informationssicherheit und geeignete organisatorische Maßnahmen gewährleistet und nach ISO/IEC 27001 zertifiziert. Ebenso ist ein Business-Continuity-Managementsystem (BCMS) etabliert und nach ISO/IEC 22301 zertifiziert.

Neben der Etablierung und Weiterentwicklung verbindlicher Vorgaben und der Wahrnehmung von Überwachungsaufgaben wird die zuständige Organisationseinheit auch in relevante Vorgänge und Projekte eingebunden.

Essenziell für den Versicherungsbetrieb ist die Absicherung der Daten, Anwendungen, IT-Infrastrukturen sowie Ausgliederungen und IKT-Dienstleistungen. Eine Vielzahl von Maßnahmen bis hin zum Betrieb eines SIEM (Security-Information-und-Event-Management) und der Einrichtung eines Cyber Defense Centers verbessern die Verhinderung von Sicherheitsvorfällen sowie Erkennung und Reaktion auf sicherheitsrelevante Ereignisse.

Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird u. a. durch externe Expertinnen und Experten im Rahmen von Penetrationstests und Audits validiert und bestätigt. Im Hinblick auf die EU-Verordnung zur digitalen Resilienz (DORA) erfolgen Wirksamkeitsprüfungen bedrohungsgetrieben und ganzheitlich. Eine kontinuierliche Analyse und Bewertung der Risiko- und Bedrohungslage finden fortlaufend statt, um angemessene Schutzmaßnahmen weiterzuentwickeln.

Im Rahmen der Digitalisierung ergibt sich durch die direkte Einbindung der Kundinnen und Kunden sowie Interessentinnen und Interessenten in unsere Abläufe im Zusammenhang mit einer zunehmend angespannten Cyber-Bedrohungslage ein erhöhtes Risikopotenzial. Zur Risikominimierung erfolgt pro-

jekt- und vorhabenbegleitend eine Risikoanalyse, um Datenschutz und Informationssicherheit sowie die Erfüllung sonstiger Anforderungen zu gewährleisten. Die Sicherheit wird in der Entwicklung und im Betrieb durch entsprechende technische, methodische und architektonische Maßnahmen gewährleistet, z. B. durch automatisierte Schwachstellenscans und Schulungsmaßnahmen zur sicheren Softwareentwicklung.

Neue Verfahren und Technologien werden vor ihrem Einsatz hinsichtlich der Informationssicherheitsrisiken überprüft.

Umgang mit aktuellen IT-Risikoentwicklungen

Die gemeinsame IT – von der Infrastruktur über Entwicklungsplattformen bis hin zur Anwendungslandschaft – stellt durch ihre hohe Veränderungsrate und gleichzeitig wachsende regulatorische Anforderungen eine Herausforderung für die nächsten Jahre dar.

Der weitere Ausbau des IKT-Risikomanagementrahmens stand im Fokus der Aktivitäten im Berichtszeitraum. Schwerpunkte wurden gesetzt und das Berichtswesen hierzu weiter ausgebaut.

Die Stabsabteilung IT-Governance hat im Berichtszeitraum fortlaufend an der Verbesserung ihrer internen Prozesse gearbeitet sowie Schnittstellen optimiert. Einzelne Vorgaben wurden auf veränderte Anforderungen ausgerichtet und das Thema Schulung- und Awareness wurde weiter optimiert. Neben der Erweiterung der theoretischen Basis in Form eines adressatengerechten Schulungskonzeptes wurden weitere zielgerichtete Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, zum Beispiel flächendeckende Phishing-Übungen und Schulungen zur sicheren Softwareentwicklung.

Die wirksame und effiziente Umsetzung des IKT-Risikomanagements hat weiterhin eine hohe Priorität und wird fortlaufend optimiert. Das konsequente und vollständige Monitoring der aktuellen Risikolage und die Bewertung des IKT-Risikomanagementrahmens bildet die Grundlage für die kontinuierliche Anpassung und Weiterentwicklung erforderlicher Maßnahmen, Prozesse und Funktionen.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken ergeben sich aus Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, den Vorgaben

von Behörden, Änderungen der obergerichtlichen Rechtsprechung und dem Inhalt vertraglicher Regelungen.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltiges Handeln und die Berücksichtigung der drei ESG-Kriterien (ökologische, soziale und Governance-Kriterien) stehen in allen Unternehmensbereichen des Provinzial Konzerns im Fokus. Dies verdeutlichen einerseits das Gremium des Nachhaltigkeitsboards auf Gruppenebene, das die strategische Ausrichtung in den wesentlichen Handlungsfeldern Asset Management, Versicherungsprodukte, Kunden und Vertriebspartner, Own Operations, Menschen, Kultur und Politik sowie Corporate Governance vorantreibt. Andererseits zeigt sich dies in der Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in die etablierten Risikoarten und -prozesse durch das zentrale Risikomanagement.

Als Nachhaltigkeitsrisiken werden Ereignisse oder Bedingungen aus den oben genannten ESG-Bereichen definiert, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation des Provinzial Konzerns haben können. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Kontrolle und Steuerung der physischen Klimarisiken, wie beispielsweise Extremwetterereignisse, der transitorischen Risiken, wie beispielsweise potenzielle Wertverluste von Kapitalanlagen in CO₂-intensiven Branchen, sowie der Reputationsrisiken durch klimaschädliches Handeln.

Aufgrund der globalen Erderwärmung ist zukünftig sowohl mit häufigeren als auch mit schwereren Überschwemmungsereignissen zu rechnen. Auch die Anzahl und Intensität schwerer Hagelereignisse wird voraussichtlich zunehmen. Dazu werden die Risikobewertungsmodelle für die Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften jeweils an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst, sodass die Folgen des Klimawandels in den Berechnungen des versicherungstechnischen Risikos der Schaden- und Unfallversicherer bestmöglich Berücksichtigung finden.

Zusätzlich bilden die mit dem Klimawandel verbundenen potenziellen Wertverluste der Kapitalanlage, die sich durch die Transformation zu einer CO₂-neutralen Wirtschaft ergeben könnten, eine große Herausforderung insbesondere für den Lebensversicherer des Konzerns. Das wesentliche Mittel, um diesem entgegenzuwirken, ist die eigene Dekarbonisie-

rungsstrategie der Kapitalanlage. Der Beitritt des Konzerns zur Net Zero Asset Owner Alliance (NZAOA) untermauert dieses Vorhaben. Zudem hat sich der Konzern zu den Principles for Responsible Investment (UN PRI) verpflichtet.

Der Provinzial Konzern berücksichtigt diese Risiken in der Geschäfts- und Risikostrategie und integriert sie sukzessive in die etablierten Risikoarten und -prozesse. Zudem werden Stress- und Szenarioanalysen im Rahmen der unternehmenseigenen Solvabilitäts- und Risikobeurteilung durchgeführt, um das Risiko des Klimawandels zu quantifizieren und um die Risikotragfähigkeit des Provinzial Konzerns zu jeder Zeit sicherzustellen. Zusätzlich arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Provinzial Konzerns aktiv in entsprechenden Arbeitsgruppen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft mit, die sich intensiv mit diesen Problematiken beschäftigen.

In der Nichtfinanziellen Erklärung im Konzernlagebericht befinden sich umfassende Informationen zu den zentralen Prozessen wie das Thema Nachhaltigkeit im Provinzial Konzern eingebunden wird.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken gehören vor allem Reputationsrisiken, Risiken aus Pensionsrückstellungen sowie geopolitische Risiken.

Reputationsrisiken

Zu den wesentlichen sonstigen Risiken gehört das Reputationsrisiko. Das Reputationsrisiko ergibt sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Reputationsrisiken entstehen in der Regel im Zusammenhang mit operationellen Risiken, können jedoch auch als isolierte Einzelrisiken auftreten. Die Kontrolle und die Entwicklung von Maßnahmen zur Vermeidung von Reputationsrisiken erfolgt durch das Risikomanagement, die Rechtsabteilung und die Konzernkommunikation, die sich hierzu anlassbezogen austauschen.

Risiken aus Pensionsrückstellungen

Nach den von erheblichen Zinsänderungsaufwendungen geprägten Vorjahren führte der seit Anfang des Jahres 2022 beobachtete Zinsanstieg in den

Jahren 2023 bis 2025 zu einem moderaten Anstieg des Rechnungszinssatzes zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen. Dieser Anstieg wird sich aufgrund der mehrjährigen Durchschnittsbildung in den Folgejahren fortsetzen und dann zu weiteren bilanziellen Entlastungen führen. Bei einem neuerlichen Zinsrückgang könnten sich künftig allerdings auch weitere Zinsänderungsaufwendungen ergeben.

Außerdem könnte eine nachhaltige Zinswende mit länger anhaltenden Inflationstendenzen und steigenden Tarifabschlüssen zu spürbar erhöhten Pensionsleistungen führen. In den Jahren 2022 bis 2024 wurden die Annahmen zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen vorsorglich sukzessive deutlich gestärkt.

Geopolitische Risiken

Unter geopolitischen Risiken wird die ungewisse Gefahr eines möglichen Verlusts durch das Handeln politischer Akteure, durch politische Ereignisse oder sich verändernde politische Bedingungen verstanden. Die Bedrohung durch derartige Risiken hat deutlich zugenommen und die deutsche Volkswirtschaft, die Kapitalmärkte und damit auch die Versicherungswirtschaft vor Herausforderungen gestellt. Der Abbruch politischer und wirtschaftlicher Beziehungen infolge des anhaltenden Kriegs in der Ukraine, die Umkehr der Energiepolitik des letzten Jahrzehnts, zunehmende Handelsbarrieren und die weltweite Suche nach neuen Partnerinnen und Partnern für dringend benötigte Rohstoffe läuten eine Zeitenwende in der Geopolitik ein.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Das vorhandene Risikomanagementsystem ermöglicht es, Entwicklungen, die den Fortbestand der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG gefährden können, frühzeitig zu identifizieren, zu steuern und zu überwachen.

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG kann den Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen selbst bei unterstellten extremen Stressszenarien nachkommen. Außergewöhnliche Entwicklungen im Unternehmensumfeld durch die Veränderungen der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen u. a. infolge des anhaltenden russischen Angriffskriegs auf die Ukraine sowie des

Nahost-Konflikts, die Einmischung der USA in Venezuela und ihre Ansprüche auf Grönland, die zunehmenden Handelsbarrieren sowie die immer noch leicht oberhalb des Zielniveaus der Europäischen Zentralbank (EZB) liegende Inflation könnten die Risikolage jedoch wesentlich verändern. Bestandsgefährdende Entwicklungen mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage zeichnen sich derzeit nicht ab.

Bedeckung nach Solvency II

Die Solvenzkapitalanforderungen nach Solvency II werden von der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG jederzeit erfüllt. Die Solvenzquote lag im Berichtsjahr 2025 oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten Quote von 100 %.

Die Veröffentlichung der Solvenzquote zum 31. Dezember 2025 erfolgt innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Frist im Solvency and Financial Condition Report (SFCR). Der SFCR ist nicht Bestandteil des Lageberichts und wird durch die Abschlussprüfer nicht geprüft.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Der demografische Wandel, die notwendige Nachhaltigkeitswende sowie die Digitalisierung verändern unser Umfeld genauso wie die makroökonomischen Entwicklungen. Diese Themen beeinflussen das unternehmerische Handeln und stellen Herausforderungen dar, eröffnen aber auch neue Chancen. Die Chancen zu nutzen, ist ein wesentlicher Faktor für nachhaltiges Wachstum und die Steigerung der Profitabilität. Hierbei dürfen die mit der Nutzung von Chancen verbundenen Risiken nicht außer Acht gelassen werden.

Die Nutzung von Chancen setzt zunächst einmal die Identifikation der künftigen Handlungs- und Wachstumsfelder voraus. Mit dem Innovationsmanagement sollen innovative Produkt-, Dienstleistungs- sowie Geschäftsideen systematisch generiert, bewertet und erfolgreich implementiert werden. Im Provinzial Konzern ist der Bereich Innovation deshalb auch organisatorisch fest verankert und eng mit dem Digitalisierungs- und Projektmanagement verknüpft.

Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2026

Im Prognosebericht geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den genannten Rahmenbedingungen im laufenden Geschäftsjahr 2026 voraussichtlich entwickeln wird. Die Chancen, dass sich unser Geschäft in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahres besser entwickelt als prognostiziert, sind auf diese kurze Sicht naturgemäß begrenzt. So dürfte etwa eine positivere wirtschaftliche Gesamtentwicklung unser Versicherungsgeschäft erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung beleben.

Allerdings könnte das versicherungstechnische Ergebnis im laufenden Jahr von einem günstigeren Schadenverlauf profitieren. Auch ein gegenüber unseren Prognoseannahmen besseres Ergebnis aus Kapitalanlagen würde unmittelbar positiv auf das erwartete Jahresergebnis wirken.

Mittel- und langfristige Chancenpotenziale

Bei den mittel- und langfristigen Chancen handelt es sich um externe oder interne Entwicklungspotenziale, die es ermöglichen können, die Planziele der nächsten Jahre zu übertreffen.

Chancen durch positive externe Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit sowie auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Sollten sich die wirtschaftlichen Perspektiven für die Verbraucherinnen und Verbraucher verbessern, könnten hierdurch die Nachfrage nach Versicherungsprodukten und damit unsere Beitragseinnahmen stärker steigen als geplant.

Chancen durch agile Arbeitswelten und Arbeitgeberattraktivität

Um den sich wandelnden Markt- und Kundenanforderungen gerecht zu werden, benötigt es agile und zukunftsorientierte Arbeitsmodelle sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die motiviert und engagiert darin arbeiten. Der Provinzial Konzern ist daher kontinuierlich bestrebt, moderne und effiziente Arbeitsweisen zu etablieren. Agiles Arbeiten findet bereits seit vielen Jahren im Konzern Anwendung. Seit dem Jahr 2025 wird es nicht nur in Projekten, sondern auch in neuen Organisationseinheiten – den Lösungsteams – erfolgreich eingesetzt. Eine gemeinsam mit dem Betriebsrat verabschiedete Betriebsvereinbarung zur agilen Arbeit bildet hierfür einen verbindlichen Rahmen und stärkt zusätzlich die Agilität im gesamten Konzern.

Darüber hinaus tragen unsere stetigen Investitionen in moderne Arbeitswelten dazu bei, die Effizienz der Geschäftsprozesse langfristig zu sichern und die Arbeitgeberattraktivität zu erhöhen. Die Unternehmen des Provinzial Konzerns zählten auch im Jahr 2025 wieder zu den beliebtesten Arbeitgebern Deutschlands und wurden erneut mit dem „Top Company Award“ auf der Arbeitgeberbewertungsplattform kununu ausgezeichnet. Ziel des Konzerns ist es, ein zukunftsfähiger und attraktiver Arbeitgeber sowie Ausbildungsbetrieb zu bleiben und dadurch die Wettbe-

werbsfähigkeit und Innovationskraft des Konzerns nachhaltig zu stärken.

Chancen durch Künstliche Intelligenz und Robotics

Technologien im Kontext von Künstlicher Intelligenz (KI) und Robotics versprechen ein großer Hebel für die nachhaltige Steigerung von Effizienz und Produktivität zu sein. KI wird als wegweisende Technologie angesehen, die sämtliche Unternehmensbereiche unterstützen kann. Wir sehen die Chance, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch den Einsatz von KI dauerhaft zu entlasten. Das schafft Raum für die Konzentration auf Kernkompetenzen und erhöht die Produktivität, die sich über kürzere Bearbeitungszeiten auch positiv auf den Vertrieb auswirken kann. In einem gesicherten Datenraum hat der Provinzial Konzern bereits eine eigene KI-Plattform geschaffen, die seit dem Jahr 2025 auch sukzessive den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Außendienst zur Verfügung gestellt wird. Der Chatbot wird bei Recherche-Aufgaben, in der IT bei der automatischen Generierung von Codeblöcken und in vielen weiteren Anwendungsfällen genutzt. Die KI soll Schritt für Schritt in alle Arbeitsbereiche integriert werden. Daneben setzt der Provinzial Konzern verstärkt Robotics Process Automation (RPA) ein. Diese Technologie ermöglicht regelbasierte Anwendungen, die automatisiert wiederholende Tätigkeiten übernehmen. Mit diesen Aktivitäten verfolgt der Konzern das Ziel, weiterhin zukunftsfähig und wettbewerbsfähig aufgestellt zu sein. Zudem soll die kunden- und vertriebsorientierte Positionierung des Konzerns im Markt gesichert und weiter ausgebaut werden.

Chancen durch [COD]Ex – Customer, Operational and Digital Excellence

Der Provinzial Konzern bedingt allein durch seine Größe und die Fusionsaktivitäten der vergangenen Jahre eine interne organisatorische Vielfalt, die sich z. B. in der umfassenden Prozesslandschaft widerspiegelt. Hier setzt das Projekt [COD]Ex an: Die gesamte Wertschöpfungskette, vom Kunden über den Vertrieb bis hin zum Mitarbeiter, wird auf Potenziale zur Vereinfachung und Verbesserung untersucht. In der Optimierung bestehender Prozesse im Innen- und Außendienst sieht der Konzern ein erhebliches Effizienzsteigerungspotenzial und damit auch ein vertriebliches Argument für die Zukunft. Darüber hinaus nimmt das Programm gezielt die Kundenperspektive in den Blick. Digitale Kundenkontaktpunkte,

etwa das Kundenportal und die Website, werden ausgebaut, um Kundengewinnung und -interaktion zu stärken.

Chancen durch nachhaltiges Handeln

Das Thema Nachhaltigkeit ist ein entscheidender Bestandteil resilienter Geschäftsstrategien. Es ist ein zentrales Bewertungskriterium, an dem Unternehmen aller Branchen gemessen werden und in dem Fortschritt erwartet wird. Wir sehen in dieser Entwicklung die Chance, uns weiterhin als verlässlicher Partner zu positionieren, der Verantwortung für soziale und gesellschaftliche Themen übernimmt. Dort, wo Nachhaltigkeitsaspekte auch in Kaufentscheidungen einfließen, haben wir die Chance, Marktpotenziale zu heben. Deshalb ist das Nachhaltigkeitsmanagement fest in der Organisationsstruktur des Provinzial Konzerns verankert. Engagements wie die Aktion „Bodenluft“, bei der Bürgerinnen und Bürger, Kommunen und Unternehmen dazu aufgerufen sind, versiegelte Flächen aufzubrechen und der Natur wieder Raum zu geben, regen aktiv zum Mitmachen an und sensibilisieren für die Klimafolgenanpassungen. Die Aktion „Bodenluft“ leistet zudem einen Beitrag zur Schadenprävention und kann die Bindung zu bestehenden sowie potenziellen Kundinnen und Kunden stärken.

Chancen durch vielfältige Engagements in den Regionen

Auch abseits des Versicherungsgeschäfts ist der Provinzial Konzern für die Menschen in den Regionen aktiv. Die vielfältigen Engagements spiegeln die tiefe regionale Verankerung und die gesellschaftliche Verantwortung wider. Im Berichtsjahr ging der Konzern u. a. mit dem Sponsoring eines Rockfests neue Wege. Durch neue Kooperationen besteht die Chance, weitere Zielgruppen anzusprechen und Wachstumspotenziale zu generieren. Gleichzeitig gibt es auch langjährige kulturelle und soziale Engagements, zum Beispiel durch die Stiftungen des Provinzial Konzerns, die das Vertrauen in den Konzern nachhaltig stärken. Gesellschaftliche Verantwortung und Wertorientierung können darüber hinaus die Attraktivität als Arbeitgeber erhöhen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Entwicklung der deutschen Wirtschaft

Im laufenden Jahr 2026 wird sich die Konjunktur in Deutschland moderat erholen. So geht die Bundesregierung von einem preisbereinigten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,0 % aus. Dieser wird maßgeblich von staatlichen Mehrausgaben aus dem im März 2025 verabschiedeten Finanzpaket getragen. Die Erholung der Industrieproduktion wird trotz der geplanten öffentlichen Ausgaben für Verteidigung und Infrastruktur verhalten ausfallen. Denn die Auslandsnachfrage entwickelt sich aufgrund abnehmender Wettbewerbsfähigkeit vor allem gegenüber China und gestiegener Zollbelastungen nur schleppend. Der private Konsum wird dagegen voraussichtlich von den steigenden verfügbaren Einkommen gestützt werden und wachstumssteigernd wirken.

Nach mehreren Zinssenkungsschritten im Jahr 2025 werden für das laufende Jahr keine weiteren Leitzinssenkungen erwartet. Die Aktienmärkte entwickelten sich zu Beginn des Jahres seitwärts bis positiv. Anfang März waren jedoch aufgrund der Entwicklung im Iran zunächst deutliche Kursrückgänge und eine erhöhte Volatilität zu beobachten. Infolge der handels- und geopolitischen Risiken, insbesondere aufgrund der Handelskonflikte zwischen den USA und der EU, ist die Prognose aber mit erheblichen Unsicherheiten behaftet.

Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Für das laufende Jahr 2026 geht der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) von einem geringeren Wachstum als in den von hohen Inflationsraten beeinflussten Vorjahren aus.

In der privaten Sachversicherung wird ein Beitragsplus von 6,7 % erwartet. Indexanpassungen sowie Deckungserweiterungen für Elementar- und Leitungswasserschäden führen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung voraussichtlich zu einem Beitragswachstum von 8,0 %. In der nicht-privaten Sachversicherung wird sich die Entwicklung der Baukosten beitragssteigernd auswirken, wogegen kon-

junktuelle Unsicherheiten das Beitragswachstum bremsen könnten. Insgesamt erwartet der GDV eine Beitragssteigerung in Höhe von 5,0 %.

In der Kraftfahrtversicherung werden sich die gebuchten Beiträge als Reaktion auf weiterhin überdurchschnittliche Steigerungen der Reparaturkosten voraussichtlich um 6,5 % erhöhen. Unter Berücksichtigung der Beitragsanpassungsmöglichkeit aus dem zweiten Halbjahr 2025, die sich insbesondere auf das Jahr 2026 auswirkt, werden die Beitragseinnahmen in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung um voraussichtlich 3,0 % steigen. In der Unfallversicherung beträgt das erwartete Beitragsplus 1,0 %.

Insgesamt prognostiziert der GDV für die Schaden- und Unfallversicherung im laufenden Jahr 2026 einen Beitragszuwachs von 5,2 %.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2026

Die globalen unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erschweren die Prognose. Die nachfolgenden Aussagen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG im weiteren Jahresverlauf nicht von außergewöhnlichen Schadenereignissen sowie negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten belastet wird.

Beitragseinnahmen

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG plant für das laufende Geschäftsjahr 2026 insgesamt einen moderaten Anstieg der gebuchten Beiträge von etwa 3,8 %. Überdurchschnittlich werden die gebuchten Beiträge in der Kraftfahrt-, Verbundenen Hausrat-, Unfall- und Haftpflichtversicherung steigen. Die Wachstumsrate in dem beitragsstärksten Versicherungszweig, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, wird sich im Vergleich zum Berichtsjahr verringern.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Im laufenden Jahr werden sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle gegenüber dem von Un-

wetterereignissen kaum betroffenen Jahr 2025 erhöhen. Dies ist insbesondere auf eine größere Belastung durch Kumulschäden zurückzuführen. Die Schadenplanung basiert im Wesentlichen auf historischen Daten unter Berücksichtigung aktueller Erwartungen zur Inflation und den Ergebnissen aus Simulationsrechnungen. Die Prognose sowohl der Kumulereignisse als auch der Inflationsauswirkungen ist mit höheren Unsicherheiten behaftet.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden sich im laufenden Jahr leicht erhöhen, weil sowohl die Provisionen als auch die Betriebskosten leicht steigen werden. Da der prozentuale Anstieg der Schadenaufwendungen voraussichtlich in ähnlicher Höhe wie das Beitragswachstum liegt, verbleibt die Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) unter den genannten Annahmen bei rund 88 % auf einem vergleichbaren Niveau.

Die vollständige konzerninterne Rückversicherung des Versicherungsgeschäfts führt sowohl in guten als auch in schlechten Schadenjahren zu einem insgesamt ausgeglichenen versicherungstechnischen Nettoergebnis.

Jahresergebnis

Die im Jahr 2025 vom Vorstand verabschiedete strategische Asset Allocation bildet die Grundlage für die aktuelle Mehrjahresplanung. Auch für das laufende Jahr 2026 wird eine weiterhin hohe finanzielle Stabilität erwartet. Das Kapitalanlageergebnis des laufenden Jahres 2026 wird erneut geringer als im Berichtsjahr prognostiziert. Es wird eine Nettoverzinsung von rund 2,9 % geplant. Für das Jahr 2026 wird insgesamt ein Jahresergebnis vor Steuern von etwa 4 bis 6 Mio. Euro erwartet. Die Solvenzquote wird auch im laufenden Jahr 2026 oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten Quote von 100 % liegen.

Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG ist von der Pflicht zur Erweiterung ihres Lageberichts um eine eigene nichtfinanzielle Erklärung aufgrund ihrer Mitarbeiteranzahl und der Einbeziehung in die konsolidierte Nachhaltigkeitserklärung der Provinzial Holding AG mit Sitz in Münster befreit. Diese Nachhaltigkeitserklärung ist Teil des Konzernlageberichts und wurde im Rahmen des Corporate-Social-Responsibility(CSR)-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes unter vollständiger Beachtung der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) erstellt.

Der Konzernlagebericht wird im Unternehmensregister offengelegt und zusätzlich im Konzernportal unter dem Link

<https://www.provinzial-konzern.de/konzern/geschaeftszahlen.html>

veröffentlicht.

Erklärung zur Unternehmensführung

Angaben zum Frauenanteil gemäß § 289f Abs. 4 in Verbindung mit Abs. 2 Nr. 4 HGB

Der Aufsichtsrat der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG beabsichtigt, im Jahr 2026 für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand neue Zielquoten festzulegen. Die zum 15. Dezember 2025 angestrebte Frauenquote für den Vorstand wurde im Betrachtungszeitraum unterschritten, da in den zwischenzeitlich durchgeführten Besetzungsverfahren für vakante Vorstandspositionen keine geeignete

Kandidatin zur Verfügung stand. Zudem hat der Aufsichtsrat entschieden, bewährten Vorstandsmitgliedern im Falle von auslaufenden Vorstandsbestellungen ohne Rücksicht auf die beschlossene Frauenquote eine erneute Bestellung anzubieten.

Die Zielerreichung per 15. Dezember 2025 und die Istquoten per 31. Dezember 2025 sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Frauenquoten	Zielquote 15.12.2025 %	Istquote 15.12.2025 %	Istquote 31.12.2025 %
Aufsichtsrat	30,0	33,3	33,3
Vorstand	30,0	0,0	0,0

Der Vorstand der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG hat im Jahr 2025 für den Frauenanteil auf der 1. und 2. Führungsebene unterhalb des Vorstands neue Zielquoten bestimmt. Die 1. Führungsebene umfasst alle leitenden Angestellten, die 2. Führungsebene alle Führungskräfte, die nicht gleichzeitig leitende Angestellte sind. Im Rahmen der strategischen Personalentwicklung werden insbesondere auch Mitarbeiterinnen gezielt auf die Übernahme von Führungsverantwortung vorbereitet.

Das Ziel, per 15. Dezember 2025 20,0 % der 1. Führungsebene mit Frauen zu besetzen, konnte infolge methodischer Anpassungen sowie einiger Einzelfallentscheidungen nicht vollständig erreicht werden.

Die Zielerreichung per 15. Dezember 2025, die Istquoten per 31. Dezember 2025 sowie die neuen Zielquoten zum 30. November 2030 sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Frauenquoten	Zielquote 15.12.2025 %	Istquote 15.12.2025 %	Istquote 31.12.2025 %	Zielquote 30.11.2030 %
1. Führungsebene	20,0	8,3	8,3	20,0
2. Führungsebene	63,0	75,0	66,7	50,0

Hamburg, den 17. März 2026

Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft
Der Vorstand



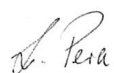
Jörg Bolay



Dirk Dankelmann



Stefan Ketelhut



Dr. Lars-Uwe Pera



Andreas Vietor

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung
(Allgemeine Unfallversicherung,
Kraftfahrt-Unfallversicherung)

Haftpflichtversicherung
(Allgemeine Haftpflichtversicherung)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
(Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)

Feuerversicherung
(Feuer-Industrie-Versicherung,
Landwirtschaftliche Feuerversicherung,
Sonstige Feuerversicherung)

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren
zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-
versicherung (Extended Coverage)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Sonstige Schadenversicherung
(Sonstige Sachschadenversicherung,
Sonstige Vermögensschadenversicherung,
Sonstige gemischte Versicherung)

— Jahresabschluss nach HGB

Bilanz

zum 31. Dezember 2025

Aktiva	Anhang Nr.	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				-	-
B. Kapitalanlagen	1, 2				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			-		-
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		-			-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		-			-
3. Beteiligungen		-			-
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		-			-
			-		-
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3	117.906			115.593
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.052			1.029
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen		-			-
4. Sonstige Ausleihungen	4	0			0
5. Einlagen bei Kreditinstituten		20.000			26.500
6. Andere Kapitalanlagen		2			2
			138.960		143.124
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			-		-
				138.960	143.124
Übertrag				138.960	143.124

Aktiva	Anhang Nr.	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Übertrag				138.960	143.124
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		1.690			1.913
2. Versicherungsvermittler		447			231
			2.137		2.144
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 3.969 (-) Tsd. EUR			3.969		-
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 1.433 (1.211) Tsd. EUR			3.909		2.657
				10.015	4.801
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			502		617
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			2.770		3.905
III. Andere Vermögensgegenstände	5		379		379
				3.651	4.901
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			6		8
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	6		-		1.227
				6	1.235
F. Aktive latente Steuern	7			-	-
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	8			-	-
Summe Aktiva				152.632	154.060

Passiva	Anhang Nr.	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	9	12.000			12.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		–			–
			12.000		12.000
II. Kapitalrücklage					
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage		1.200			1.200
2. Andere Gewinnrücklagen		52.177			52.177
			53.377		53.377
IV. Bilanzgewinn					
davon Gewinnvortrag: – (–) Tsd. EUR			4.300		3.619
				69.676	68.996
B. Genussrechtskapital					
				–	–
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					
				–	–
D. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		6.365			6.067
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		6.365			6.067
			–		–
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		–			–
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			–		–
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		170.783			159.345
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		170.783			159.345
			–		–
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag	11	424			3.337
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		424			3.337
			–		–
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen					
			–		–
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		702			1
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		702			1
			–		–
				–	–
Übertrag				69.676	68.996

Passiva	Anhang Nr.	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Übertrag				69.676	68.996
E. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12		46.079		46.265
II. Steuerrückstellungen			1.846		1.083
III. Sonstige Rückstellungen	13		3.499		3.505
				51.424	50.853
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				-	-
G. Andere Verbindlichkeiten	14				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		10.178			9.562
2. Versicherungsvermittlern		885			1.016
			11.062		10.578
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 17.846 (19.331) Tsd. EUR			17.906		19.332
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			-		-
IV. Sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 724 (1.989) Tsd. EUR davon aus Steuern: 591 (898) Tsd. EUR davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: - (356) Tsd. EUR			2.564		4.302
				31.532	34.211
H. Rechnungsabgrenzungsposten				-	-
I. Passive latente Steuern	7			-	-
Summe Passiva				152.632	154.060

Versicherungsmathematische Bestätigung für die Unfall- und Haftpflichtversicherung gemäß § 2 Absatz 5 Nummer 1 der AktuarV:

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten D. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Düsseldorf, den 5. März 2026



Gerd Romund
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025

	Anhang Nr.	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung	15				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		213.808			203.958
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-213.808			-203.958
				-	-
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-298			-494
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		298			494
				-	-
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.	16			-	-
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				-	-
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	17				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-122.474			-113.007
bb) Anteil der Rückversicherer		122.474			113.007
				-	-
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-11.434			-1.860
bb) Anteil der Rückversicherer		11.434			1.860
				-	-
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung				-	-
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen				-	-
				-	-
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.				-	-
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	18		-52.473		-53.386
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			53.248		54.068
				775	682
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				-	-
9. Zwischensumme				775	682
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-	-
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.				775	682

	Anhang Nr.	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Übertrag				775	682
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: – (–) Tsd. EUR		–			–
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: – (–) Tsd. EUR	19	4.368			4.753
c) Erträge aus Zuschreibungen		–			–
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		205			–
			4.573		4.753
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		–121			–120
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	20	–			–2
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		–			–
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		–			–
			–121		–123
			4.452		4.630
3. Technischer Zinsertrag			–19		–20
				4.432	4.610
4. Sonstige Erträge	21		23.813		23.386
5. Sonstige Aufwendungen	22		–23.789		–23.835
				24	–449
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				5.231	4.843
7. Außerordentliche Erträge			–		–
8. Außerordentliche Aufwendungen			–		–
9. Außerordentliches Ergebnis				–	–
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	23		–930		–1.216
11. Sonstige Steuern			–2		–8
				–932	–1.224
12. Erträge aus Verlustübernahme				–	–
13. Jahresüberschuss				4.300	3.619
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				–	–
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen				–	–
16. Bilanzgewinn				4.300	3.619

Anhang

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Allgemeine Grundlagen

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft mit Sitz in 20457 Hamburg, Kleiner Burstah 6-10, ist im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter der Handelsregisternummer HRB 56097 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen – Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) – und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Fremdwährungen wurden entsprechend § 256a HGB zu den Kursen zum Zeitpunkt des Zugangs bzw. am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Zahlen des Jahresabschlusses sind auf volle Tausend Euro (gerundet) ausgewiesen. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Auch in den Tabellen im Lagebericht, die die Daten des Jahresabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr.

Rückversicherungsbeziehungen zur Provinzial Versicherung AG und Provinzial Holding AG

Das gesamte Versicherungsgeschäft der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG wird konzernintern in Rückdeckung genommen. Die Provinzial Versicherung AG und die Provinzial Holding AG erstatten als Rückversicherer die gesamten Schadenaufwendungen, im Gegenzug werden alle verdienten Bruttobeiträge an diese beiden Gesellschaften abgeführt. Die Kosten erstatten sie der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG über Provisionen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um plan- und ggf. außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Bei ausländischen Wertpapieren wurden Währungskursveränderungen, soweit sie einen Abschreibungsbedarf ergaben, berücksichtigt. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Diese Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert von 107,7 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 107,7 Mio. Euro enthielten keine stillen Lasten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Diese Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 1,1 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 1,0 Mio. Euro enthielten stille Lasten in Höhe von 95 Tsd. Euro. Sofern die Anschaffungskosten abweichend zum Nennwert waren, wurden Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen planmäßig linear amortisiert.

Sonstige Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich ggf. bis zum Stichtag zu leistender Tilgungen, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. Sofern die Anschaffungskosten abweichend zum Nennwert waren, wurden Schuldscheindarlehen gemäß § 341c Abs. 3 HGB planmäßig nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit Nominalbeträgen bilanziert.

Andere Kapitalanlagen wurden mit Nominalbeträgen oder zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Forderungen wurden mit Nominalbeträgen angesetzt. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden vorgenommen, wenn es erforderlich war.

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgten, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis einschließlich 250 Euro wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, Wirtschaftsgüter bis 1.000 Euro in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und der Kassenbestand, Andere Vermögensgegenstände, Abgegrenzte Zinsen und Mieten und Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, mit diesen Schulden zu verrechnen. Der die Verpflichtungen übersteigende Betrag ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** auszuweisen. Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus der Versorgungsordnung 2016 (VO 2016), Verpflichtungen aus der Versorgungsregelung ProME zur Entgeltumwandlung sowie Verpflichtungen aus Langzeitguthaben wurden mit dem Wertansatz für die zugehörigen Rückdeckungsversicherungen verrechnet. Da die Höhe der Rückstellungen jeweils den Wertansatz der zugehörigen Rückdeckungsversicherungen übersteigt, resultiert aus deren Verrechnung kein aktiver Unterschiedsbetrag.

Bei der Bewertung von rückgedeckten Pensionsverpflichtungen wurde der IDW RH FAB 1.021 angewendet. Für die unter diesen Rechnungslegungshinweis des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) fallenden, nicht vollständig versicherungsgebundenen Verpflichtungen wurden die Rückdeckungsansprüche zahlungsstrombasiert mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag der korrespondierenden Pensionsrückstellung („Primat der Passivseite“) bewertet.

Passiva

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgte im Berichtsjahr für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft grundsätzlich nach dem 1 / 360-System, mit Ausnahme der Bauleistungsversicherung, die nach dem 1 / 48-System berechnet wurde. Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind für jeden Versicherungsvertrag – vor Abzug der nicht übertragungsfähigen Teile gemäß Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 – einzeln berechnet worden. Die Ermittlung der Anteile der Rückversicherer erfolgte unter Berücksichtigung der Rückversicherungsverträge.

Die in der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts enthaltenen Beträge sind für jeden am Bilanzstichtag noch nicht erledigten Schaden einzeln in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs ermittelt worden. Die verrechneten Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden ebenfalls anhand der einzelnen Schadenfälle in Höhe der zweifelsfrei zu erwartenden Zahlungseingänge ermittelt. Die Rentendeckungsrückstellung wurde für jeden Rentenfall einzeln, prospektiv und mit explizit eingerechneten Kosten ermittelt. Für die noch unbekanntten Schäden wurde eine Spätschadenrückstellung nach den Erfahrungen der Vorjahre sowie unter Berücksichtigung der Entwicklung des Bestands im Geschäftsjahr gebildet. Die in der Rückstellung enthaltenen Regulierungskosten sind entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ermittelt worden. Der Anteil der Rückversicherer wurde unter Berücksichtigung des Rückversicherungsvertrags bilanziert.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde entsprechend den vertraglichen Grundlagen ermittelt. Der Anteil der Rückversicherer wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung für Beitragsausfälle wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet. In den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ist eine über einen mehrjährigen Zeitraum zu ermittelnde Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthalten. Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. wurde gemäß der Aufgabe des Vereins zeitversetzt gebildet. Der Anteil der Rückversicherer wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurde unter Anwendung des international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahrens mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB durchgeführt. Für die biometrischen Wahrscheinlichkeiten wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G zugrunde gelegt. Unverändert wurden 2,7 % für den mittleren Gehaltstrend, der einen altersindividuellen Karrieretrend beinhaltet, und 2,1 % für den Rententrend angenommen. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 1,5 % berücksichtigt.

Für die unter den IDW RH FAB 1.021 fallenden rückgedeckten, nicht vollständig versicherungsgebundenen Pensionsverpflichtungen wurden die Rückdeckungsansprüche zahlungsstrombasiert mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag der korrespondierenden Pensionsrückstellung („Primat der Passivseite“) bewertet.

Die Abzinsung erfolgte entsprechend dem im März 2016 geänderten § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre. Nach Maßgabe des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Die Bewertung zum 31. Dezember 2025 erfolgte zu dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz von 2,06 %. Die Änderungen des Diskontierungszinssatzes wurden im Zinsergebnis berücksichtigt.

Die **Steuerrückstellungen** wurden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

Sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen, Jubiläen und Langzeitguthaben wurde – analog zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – nach der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit den o. g. versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen durchgeführt, wobei die Beihilferückstellungen auf Basis eines sog. Kopfschadenprofils zur Berücksichtigung von altersabhängig steigenden Beihilfeleistungen mit einem Kostentrend von 3,5 % bewertet wurden. Die Abzinsung erfolgte gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre. Die für die Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen, Jubiläen und Langzeitguthaben angenommene Restlaufzeit betrug 15 Jahre. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2025 wurde ein Zinssatz von 2,21 % zugrunde gelegt.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Sonstige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** wurde mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Erläuterungen zu den Aktiva

1 Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III

Aktivposten A, B I bis III	Bilanzwerte 31.12.2024 Tsd. EUR	Zugänge Tsd. EUR	Um- buchungen Tsd. EUR	Abgänge Tsd. EUR	Zuschrei- bungen Tsd. EUR	Abschrei- bungen Tsd. EUR	Bilanzwerte 31.12.2025 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	-	-	-	-	-	-	-
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-	-	-	-	-	-	-
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	-	-	-	-	-	-	-
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	115.593	12.265	-	9.951	-	-	117.906
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.029	22	-	-	-	-	1.052
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	-	-	-	-	-	-	-
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	0	-	-	-	-	-	0
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-	-	-	-	-	-	-
d) Übrige Ausleihungen	-	-	-	-	-	-	-
5. Einlagen bei Kreditinstituten	26.500	-	-	6.500	-	-	20.000
6. Andere Kapitalanlagen	2	-	-	-	-	-	2
	143.124	12.287	-	16.451	-	-	138.960
	143.124	12.287	-	16.451	-	-	138.960

2 Kapitalanlagen

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Buchwert 2025 Tsd. EUR	Zeitwert 2025 Tsd. EUR	Bewertungs- reserven 2025 Tsd. EUR
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	–	–	–
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	–	–	–
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	117.906	118.163	256
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.052	956	–95
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	–	–	–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	–	–	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	0	0	–
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–
d) Übrige Ausleihungen	–	–	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	20.000	20.000	–
6. Andere Kapitalanlagen	2	2	–
	138.960	139.120	161
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	–	–	–
	138.960	139.120	161

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte

Die Zeitwerte der Grundstücke und des Darlehens entsprachen den Buchwerten.

Für die Zeitwertermittlung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurde der Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis am Bilanzstichtag herangezogen. Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden als Zeitwerte die Kurse am Bilanzstichtag zugrunde gelegt. Waren für einzelne Wertpapiere keine Börsenkurse vorhanden, so wurde deren Zeitwert mittels finanzmathematischer Bewertungsmethoden unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven ermittelt.

Die Zeitwerte der Einlagen bei Kreditinstituten und anderen Kapitalanlagen entsprachen den Buchwerten.

Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 285 Nr. 18 HGB

	Buchwert 2025 Tsd. EUR	Beizulegender Zeitwert 2025 Tsd. EUR
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.052	956
	1.052	956

Gründe für das Unterlassen einer Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB:

Die unterlassenen Abschreibungen bei den Inhaberschuldverschreibungen resultieren aus deren Bewertung nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften und der damit erklärten Halteabsicht. Bis zur Fälligkeit wird aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten mit einer vollständigen Wertaufholung gerechnet.

Angaben für nicht zum Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente gemäß § 285 Nr. 19 HGB

Derivative Finanzinstrumente waren zum Bilanzstichtag nicht im Direktbestand.

3 Investmentvermögen

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Name des Investmentvermögens	Herkunfts- staat	Buchwert 2025 Tsd. EUR	Zeitwert 2025 Tsd. EUR	Bewertungs- reserven 2025 Tsd. EUR	Aus- schüttung 2025 Tsd. EUR
Gemischte Fonds					
HI-HFK-Kernportfolio-2-Fonds	Deutschland	107.707	107.740	33	2.700

Der hier aufgeführte Fonds kann börsentäglich zurückgegeben werden. Die Bewertungsmethode wird im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert. Die aufgeführte Ausschüttung wurde ertragswirksam vereinnahmt.

4 Sonstige Ausleihungen

Die Bilanzposition beinhaltet wie im Vorjahr nur einen Erinnerungsposten unter den Schuldscheinforderungen und Darlehen.

5 Andere Vermögensgegenstände

Hier wurde eine in Form eines Sparbuchs hinterlegte Mietsicherheit ausgewiesen.

6 Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Im Vorjahr wurden hier die für den Monat Januar 2025 vorausgezahlten Bezüge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Versorgungsaufwendungen ausgewiesen. Ab dem Geschäftsjahr 2025 erfolgt der Ausweis dieser Beträge aufgrund einer Anpassung an ein konzerneinheitliches Vorgehen unter den sonstigen Forderungen.

7 Latente Steuern

Für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG ergeben sich aus den unterschiedlichen Wertansätzen in der Handels- und Steuerbilanz nach Saldierung zum 31. Dezember 2025 aktive latente Steuern. Von dem Ansatzwahlrecht zum Ausweis der aktiven latenten Steuern nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Zum 31. Dezember 2025 ergeben sich deutlich höhere künftige Steuerentlastungen (aktive temporäre Differenzen). Diese resultierten insbesondere aus dem Bewertungsunterschied der personenbezogenen Rückstellungen und der steuerlichen Unterschiede bei Spezial-Investmentfonds. Künftige Steuerbelastungen (passive temporäre Differenzen) können sich vereinzelt in geringem Umfang ergeben.

Im Rahmen des Gesetzes für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland vom 18. Juli 2025 wurde beschlossen, den Körperschaftsteuersatz ab dem Jahr 2028 in fünf jährlichen Schritten von derzeit 15 % auf 10 % abzusenken. Der aktuelle Steuersatz zum 31. Dezember 2025 für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG beträgt 32,28 % (Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag) und wird sich in den Folgejahren bei unterstellt gleichbleibendem Gewerbesteuersatz und Solidaritätszuschlag ab dem Jahr 2028 sukzessive senken. Die Bandbreite liegt zwischen 32,28 % – 27 %.

8 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Angaben gemäß § 285 Nr. 25 HGB

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, mit diesen Schulden zu verrechnen. Der die Verpflichtungen übersteigende Betrag ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auszuweisen. Dieser ergibt sich aus der Differenz der Zeitwerte von verpfändeten Rückdeckungsversicherungen und den für die zugehörigen Verpflichtungen gebildeten Rückstellungen. Die betroffenen Rückdeckungsversicherungen wurden konzernintern bei der Provinzial Lebensversicherung AG abgeschlossen.

	Zeitwert der Rückdeckungsversicherung 2025 Tsd. EUR	Erfüllungsbetrag der Rückstellung 2025 Tsd. EUR	Aktiver Unterschiedsbetrag 2025 Tsd. EUR
Verpflichtungen aus der Versorgungsordnung 2016 (VO 2016)	550	731	– ¹⁾
Verpflichtungen aus der Versorgungsregelung ProME	1.041	1.619	– ²⁾
Verpflichtungen aus Langzeitguthaben	530	566	– ³⁾
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			–

¹⁾ Da der Erfüllungsbetrag der Rückstellung höher ausfällt als der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung, ist der Differenzbetrag in Höhe von 181 Tsd. Euro unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen auszuweisen.

²⁾ Da der Erfüllungsbetrag der Rückstellung höher ausfällt als der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung, ist der Differenzbetrag in Höhe von 577 Tsd. Euro unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen auszuweisen.

³⁾ Da der Erfüllungsbetrag der Rückstellung höher ausfällt als der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung, ist der Differenzbetrag in Höhe von 35 Tsd. Euro unter den Sonstigen Rückstellungen auszuweisen.

Die aus den Rückstellungen und den zugehörigen Rückdeckungsversicherungen resultierenden Zinserträge und Zinsaufwendungen wurden miteinander verrechnet.

	Zinsertrag	Zinsaufwand	Verbleibender Zinsertrag /-aufwand*
	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR
Verpflichtungen aus der Versorgungsordnung 2016 (VO 2016)	8	8	–
Verpflichtungen aus der Versorgungsregelung ProME	41	44	–3
Verpflichtungen aus Langzeitguthaben	15	10	5

* Ein positiver Saldo stellt einen Zinsertrag, ein negativer Saldo einen Zinsaufwand dar. Der jeweils verbleibende Saldo wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Sonstige Erträge bzw. Sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

Erläuterungen zu den Passiva

9 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von unverändert 12.000 Tsd. Euro ist wie im Vorjahr in 400 Tsd. Stück vinkulierter Namensaktien mit einem Nennwert von je 30 Euro eingeteilt. Die Aktien werden von der Provinzial Versicherung AG gehalten.

Die Provinzial Versicherung AG hat uns mitgeteilt, dass ihr unmittelbar eine Beteiligung von mehr als dem vierten Teil der Aktien (§ 20 Abs. 1 und Abs. 3 AktG) sowie unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung (§ 20 Abs. 4 AktG) an der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG gehört. Die Provinzial Holding AG hat uns mitgeteilt, dass ihr mittelbar eine Beteiligung von mehr als dem vierten Teil der Aktien (§ 20 Abs. 1 und Abs. 3 AktG i. V. m. § 16 Abs. 4 AktG) sowie mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG (§ 20 Abs. 4 AktG i. V. m. § 16 Abs. 1 und Abs. 4 AktG) gehört.

10 Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG wies am Bilanzstichtag keine versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung aus, da das gesamte Versicherungsgeschäft von der Provinzial Versicherung AG und der Provinzial Holding AG in Rückdeckung genommen wird.

Versicherungsbranche	Bruttorückstellungen gesamt		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrück- stellung und ähnliche Rückstellungen	
	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Unfallversicherung	1.270	1.141	1.192	1.075	–	–
Haftpflichtversicherung	8.745	8.740	8.221	8.276	–	–
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	766	593	764	592	–	–
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	205	252	205	252	–	–
Feuer- und Sachversicherungen	166.653	157.326	159.796	148.483	–	–
davon Feuerversicherung	27.561	22.005	26.879	20.276	–	–
davon Verbundene Hausratversicherung	1.434	1.398	696	703	–	–
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	120.941	113.451	116.747	109.345	–	–
davon Sturmversicherung	5.464	7.700	4.964	6.158	–	–
davon Sonstige Sachversicherung	11.254	12.772	10.509	12.002	–	–
Sonstige Versicherungen	635	698	604	667	–	–
Selbst abgeschlossenes Geschäft	178.274	168.750	170.783	159.345	–	–
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	–	–	–	–	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	178.274	168.750	170.783	159.345	–	–

Unter den in den Bruttorückstellungen enthaltenen Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurde eine über einen mehrjährigen Zeitraum zu bildende Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 700 Tsd. Euro ausgewiesen.

11 Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Für die in Teilen der Versicherungsbedingungen zur Allgemeinen Unfallversicherung beschriebene Überschussbeteiligung im Leistungsfall wurde eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebildet. Diese hat sich wie folgt entwickelt:

	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	24	14
Entnahme im Geschäftsjahr	4	3
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	12	12
Stand am 31. Dezember	32	24
Hiervon entfallen auf		
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	7	4
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	–	–
den Fonds für Schlussüberschussanteile	–	–
den ungebundenen Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	25	20

Die überschussberechtigten Renten aus dem Produkt Unfall-Rente (ab Bedingungswerk AUB April 2009) wurden zum 1. Januar 2026 um 1,00 % erhöht.

12 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betragen im Geschäftsjahr 46.079 (46.265) Tsd. Euro. Der Anstieg des Rechnungszinses von 1,90 % auf 2,06 % führte im Jahr 2025 erneut zu Zinsänderungserträgen und insgesamt zu einem moderaten Rückgang der Rückstellungen.

Angaben gemäß § 253 Abs. 6 HGB

Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB wurde mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 2,06 (1,90) % abgezinst. Unter Anwendung des Durchschnittzinssatzes über die letzten sieben Jahre in Höhe von 2,21 (1,97) % wären die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 1.042 (512) Tsd. Euro niedriger ausgefallen.

13 Sonstige Rückstellungen

	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Rückstellungen für Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben	1.394	1.502
Rückstellung für noch nicht abgerechnete Provisionen	887	870
Rückstellung für Jahresabschlusskosten	280	244
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	137	103
Rückstellungen für Sonderzahlungen und Tantiemen	114	60
Rückstellung für Ausgleichsansprüche gemäß § 89b HGB	78	344
Rückstellung für Jubiläumszuwendungen	63	65
Rückstellung für Langzeitguthaben*	35	22
Rückstellungen für Altersteilzeit*	–	–
Übrige Rückstellungen	510	295
	3.499	3.505

* Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB wurden diese Rückstellungen mit den sie bedeckenden Rückdeckungsversicherungen verrechnet. Sofern die Zeitwerte der Rückdeckungsversicherungen den Erfüllungsbetrag überstiegen, wurden die die Rückstellungen übersteigenden Beträge auf der Aktivseite unter der Bilanzposition Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

14 Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

15 Versicherungstechnische Rechnung

Versicherungsbranche	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Unfallversicherung	527	487	524	485	–	–
Haftpflichtversicherung	4.729	4.324	4.670	4.291	–	–
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.422	1.121	1.422	1.121	–	–
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.096	795	1.096	795	–	–
Feuer- und Sachversicherungen	205.485	196.706	205.250	196.253	–	–
davon Feuerversicherung	15.772	16.747	15.770	16.716	–	–
davon Verbundene Hausratversicherung	3.470	3.241	3.428	3.191	–	–
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	166.156	156.074	165.945	155.670	–	–
davon Sturmversicherung	6.580	6.364	6.575	6.349	–	–
davon Sonstige Sachversicherung	13.507	14.281	13.532	14.326	–	–
Sonstige Versicherungen	549	524	549	519	–	–
Selbst abgeschlossenes Geschäft	213.808	203.958	213.511	203.464	–	–
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	–	–	–	–	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	213.808	203.958	213.511	203.464	–	–

Versicherungsbranche	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungs- betrieb		Rückversicherungsaldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 1. f) RechVersV*	
	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Unfallversicherung	211	146	201	192	–110	–145
Haftpflichtversicherung	1.220	1.805	2.525	2.966	–907	495
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.083	729	256	458	–78	69
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	595	426	198	324	–299	–42
Feuer- und Sachversicherungen	130.807	111.652	49.095	49.140	–24.602	–34.804
davon Feuerversicherung	25.412	5.160	3.472	4.085	13.171	–7.415
davon Verbundene Hausratversicherung	884	932	1.357	1.485	–1.174	–764
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	99.503	95.264	38.007	36.589	–27.833	–23.295
davon Sturmversicherung	–231	3.680	1.927	1.720	–4.856	–928
davon Sonstige Sachversicherung	5.240	6.616	4.333	5.261	–3.910	–2.402
Sonstige Versicherungen	–8	109	197	307	–357	–101
Selbst abgeschlossenes Geschäft	133.909	114.867	52.473	53.386	–26.354	–34.528
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	–	–	–	–	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	133.909	114.867	52.473	53.386	–26.354	–34.528

* – = Abgaben an die Rückversicherer.

Versicherungsbranche	Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung		Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung	
	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Unfallversicherung	2	2	–	–	2	2
Haftpflichtversicherung	17	14	–	–	17	14
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5	4	–	–	5	4
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	4	3	–	–	4	3
Feuer- und Sachversicherungen	745	658	–	–	745	658
davon Feuerversicherung	57	56	–	–	57	56
davon Verbundene Hausratversicherung	13	11	–	–	13	11
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	603	522	–	–	603	522
davon Sturmversicherung	24	21	–	–	24	21
davon Sonstige Sachversicherung	49	48	–	–	49	48
Sonstige Versicherungen	2	2	–	–	2	2
Selbst abgeschlossenes Geschäft	775	682	–	–	775	682
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	–	–	–	–	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	775	682	–	–	775	682

16 Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

In dieser Position ist die Zinszuführung zu den Brutto-Rentendeckungsrückstellungen aus dem selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtgeschäft enthalten. Der technische Zinsertrag wurde hierfür mittels eines Rechnungszinses aus dem abgezinsten Jahresendbestand der Rückstellungen ermittelt. Dabei orientieren sich die Rechnungszinsen an den Regelungen zum jeweiligen Höchstrechnungszins gemäß Deckungsrückstellungsverordnung. Die Position für die Unfall-Rente (ab Bedingungswerk AUB April 2009) beinhaltet außerdem den Zinsertrag des anteiligen Sicherungsvermögens in Höhe von 2,65 %. Der technische Zinsertrag wurde durch eine 100-prozentige Rückversicherungsabdeckung von den Rückversicherern übernommen.

17 Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle wurden durch eine 100-prozentige Rückversicherungsabdeckung von den Rückversicherern übernommen.

18 Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Abschlussaufwendungen	32.034	32.446
Verwaltungsaufwendungen	20.438	20.941
	52.473	53.386

19 Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	–	7
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4.368	4.746
	4.368	4.753

20 Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	–	2
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	–	–

21 Sonstige Erträge

	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	22.352	22.526
Erträge aus der Auflösung von nichtversicherungstechnischen Rückstellungen	25	44
Zinserträge gemäß § 277 Abs. 5 HGB	1.155	598
Sonstige Zinsen (soweit nicht aus Kapitalanlagen) und ähnliche Erträge	2	6
Erträge aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	–	–
Übrige Erträge	278	212
	23.813	23.386

22 Sonstige Aufwendungen

	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Aufwendungen für Dienstleistungen	22.150	22.342
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	587	538
Zinsaufwendungen gemäß § 277 Abs. 5 HGB	862	809
Sonstige Zinsaufwendungen	1	2
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	–	–
Übrige Aufwendungen	188	144
	23.789	23.835

23 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen im Berichtsjahr 930 Tsd. Euro. Davon entfielen 8 Tsd. Euro auf Vorjahre und 922 Tsd. Euro auf das Jahr 2025.

Sonstige Angaben

Angaben gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 1. i) RechVersV

Anzahl der selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungsverträge	2025	2024
Versicherungszweige		
Unfallversicherung	2.676	2.344
Haftpflichtversicherung	43.891	39.918
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.588	3.989
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	3.764	3.186
Feuer- und Sachversicherungen	205.657	205.284
davon Feuerversicherung	9.170	9.268
davon Verbundene Hausratversicherung	19.975	18.003
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	137.703	140.085
davon Sturmversicherung	10.893	10.924
davon Sonstige Sachversicherung	27.916	27.004
Sonstige Versicherungen	4.624	4.212
	265.200	258.933

Angaben gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	36.503	35.132
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
Löhne und Gehälter	13.422	13.331
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.638	2.463
Aufwendungen für Altersversorgung	2.047	2.645
	54.611	53.570

Angaben gemäß § 251 HGB und § 285 Nr. 3 bzw. Nr. 3a HGB

Aufgrund der Mitgliedschaft im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden ist die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG verpflichtet, die für die Sicherstellung des Pool-Schutzes erforderlichen Mittel, ihrem Pool-Anteil entsprechend, bis zu einem Betrag von 6.400 Tsd. Euro unverändert zum Vorjahr zur Verfügung zu stellen.

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG war im Berichtsjahr Mitglied des Vereins Verkehrshilfe e. V. Aufgrund dieser Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, bis zu 0,5 % der Bruttobeitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung des vorletzten Kalenderjahres für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Verein hat zudem das Recht, Vorauszahlungen einzufordern. Ferner war die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG im Berichtsjahr Mitglied des Vereins Deutsches Büro Grüne Karte e. V.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch für die Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wie in der Vergangenheit zu keinem wesentlichen zusätzlichen Aufwand für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG führen wird.

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1.623 (1.596) Tsd. Euro p. a. aus einem Gebäudemietvertrag mit einer Laufzeit bis zum 1. Mai 2029. Als Mietsicherheit wurde ein unter den Anderen Vermögensgegenständen ausgewiesenes Sparbuch in Höhe von 379 (379) Tsd. Euro verpfändet.

Angaben gemäß § 285 Nr. 7 HGB

Im Geschäftsjahr 2025 waren bei der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG durchschnittlich 188 (189) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Davon entfielen auf den Innendienst 160 (163) und auf den Außendienst 28 (26) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. a) HGB

Bezüge der Mitglieder des Vorstands

Die nach den Vorgaben des § 285 Nr. 9. a) HGB berechneten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG betragen 199 Tsd. Euro. Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten.

Mitglieder des Vorstands	Gezahlte fixe Bezüge	Gezahlte variable Bezüge für Vorjahre	Sonstige Bezüge ¹⁾	Gesamtbezüge	Ansprüche auf variable Bezüge für das Geschäftsjahr ²⁾
	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR
Jörg Bolay	47	6	9	62	–
Dirk Dankelmann	57	9	8	74	–
Stefan Ketelhut	14	1	1	15	–
Dr. Lars-Uwe Pera	22	4	6	32	–
Andreas Vietor	12	1	4	16	–
Summe	151	20	27	199	–

¹⁾ Die sonstigen Bezüge umfassen u. a. sonstige Sachbezüge z. B. aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen.

²⁾ Die Ansprüche auf variable Bezüge für das Jahr 2025 können noch nicht verlässlich geschätzt werden.

Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG betragen 15.021 Euro. Bezüge für die Aufsichtsrats Tätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten. Das Vergütungssystem für die Aufsichtsräte beinhaltet keine erfolgsbezogenen Komponenten.

Mitglieder des Aufsichtsrats	Fixe Bezüge* EUR
Sabine Krummenerl, Vorsitzende	–
Dr. Wolfgang Breuer, Stv. Vorsitzender	–
Patric Fedlmeier	–
Peter Liedtke (bis 30. April 2025)	2.466
Claudia Lucks (seit 30. April 2025)	5.055
Dr. Ulrich Scholten (seit 30. April 2025)	–
Yves Schuhmacher	7.500
Gesamtbezüge	15.021

* Nach Beschluss des Deutschen Gewerkschaftsbunds sind Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter im Aufsichtsrat, die Mitglied einer Gewerkschaft sind, dazu verpflichtet, ihre Vergütung teilweise oder vollständig an die Gewerkschaft abzuführen.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. b) HGB

Die Versorgungsbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG betragen 468 Tsd. Euro. Hiervon wurden 132 Tsd. Euro von der Provinzial Holding AG gezahlt, die dafür eine Pensionsrückstellung in Höhe von 2.955 Tsd. Euro bilanziert hat. Für die auf die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG entfallenden Verpflichtungen wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 4.524 Tsd. Euro bilanziert.

Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind in den Kapiteln Vorstand und Aufsichtsrat aufgeführt. Diese Kapitel sind Bestandteil des Anhangs.

Angaben gemäß § 285 Nr. 14 HGB

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG wird in den Konzernabschluss der Provinzial Holding AG, Münster, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister bekannt gemacht.

Es besteht ein Beherrschungsvertrag mit der Provinzial Versicherung AG.

Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Die Angaben zu dem vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2025 berechneten Gesamthonorar sind in den Anhangangaben zum Konzernabschluss der Provinzial Holding AG enthalten. Die dort berücksichtigten Honorare für Abschlussprüfungsleistungen betrafen die Prüfung des Jahresabschlusses sowie der Solvabilitätsübersicht.

Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind, wurden im Berichtsjahr 2025 nicht getätigt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB

Bewertungseinheiten entsprechend § 254 HGB waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Angaben gemäß § 285 Nr. 33 HGB – Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr 2026 bislang nicht eingetreten.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2025 der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft in Höhe von 4.299.570,54 Euro eine Dividende in gleicher Höhe auszuschütten.

	EUR
Verteilung an die Aktionärin	4.299.570,54
Einstellung in die Gewinnrücklagen	–
Gewinnvortrag	–
Bilanzgewinn	4.299.570,54

Hamburg, den 17. März 2026

Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Jörg Bolay



Dirk Dankelmann



Stefan Ketelhut



Dr. Lars-Uwe Pera



Andreas Vietor

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- Bewertung der Schadenrückstellungen
 1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto T€ 170.783 (111,9 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
 2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen über-

prüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich erhöhter Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zu den Passiva“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Teil des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem

Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage

der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 30. April 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. Oktober 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Christine Keller.

Düsseldorf, den 20. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christine Keller	ppa. Dominique Reinhardt
Wirtschaftsprüferin	Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft hat sich in zwei Sitzungen durch mündliche und schriftliche Vorstandsberichte und im Rahmen der Quartalsberichterstattung über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie alle wichtigen Geschäftsvorgänge der Gesellschaft unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht. Ferner hat sich der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik/Unternehmensplanung sowie über die Grundlagen des Risikomanagements und die Risikosituation informiert. Der Aufsichtsrat hat sich intensiv mit den aufsichtsrechtlichen Solvenzvorgaben (Solvency II) und deren Umsetzung im Unternehmen sowie mit den jährlichen ORSA-Berichten befasst. Außerdem wurden der Jahresbericht der Internen Revision sowie der Compliance-Bericht zur Kenntnis genommen. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat mit Personalien im Vorstand.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2025 rechtzeitig erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden in der Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses sowie des Aufsichtsrats am 27. April 2026 beraten. Die Beratung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2025 sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Prüfungsbericht wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

An der den Jahresabschluss feststellenden Sitzung hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Prüfungs- und Risikoausschuss hat sich mit der Qualität der Abschlussprüfung sowie mit den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen befasst.

Der Aufsichtsrat erhebt gegen das Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft keine Einwendungen. Bemerkungen zum Bericht des Abschlussprüfers sind nicht zu machen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2025 am 27. April 2026 gebilligt. Der Jahresabschluss der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2025 ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat folgt dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns an die Hauptversammlung.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistungen und ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2025.

Hamburg, den 27. April 2026
Für den Aufsichtsrat



Sabine Krummenerl
Vorsitzende

Glossar

Die Erläuterung der aufgeführten Fachbegriffe soll das Verständnis des Geschäftsberichts erleichtern. Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

Abschlussaufwendungen

Summe der durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehenden Kosten (z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Antragsprüfung und -bearbeitung).

Aktienexposure

Aktienquote unter Berücksichtigung von Sicherungsmaßnahmen.

Asset Management

Steuerung der Kapitalanlagetätigkeit nach Risiko- und Ertragsgesichtspunkten. Umfasst die Vorbereitung und Umsetzung von Anlageentscheidungen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen (z. B. Provisionen, Gehälter, Sachkosten).

Beiträge, gebuchte / verdiente

Gebuchte Beiträge sind alle im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden (periodengerecht abgegrenzten) Beiträge.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Buchwert der Kapitalanlagen.

Brutto / Netto

In der Versicherung bedeutet „brutto“ die Darstellung der jeweiligen versicherungstechnischen Position vor Rückversicherungsabgabe und „netto“ nach Rückversicherungsabgabe.

Combined Ratio

Englische Bezeichnung für Schaden-Kosten-Quote. Verhältnis der Schadenaufwendungen und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen.

Combined Ratio (GDV-Definition)

Verhältnis der Schadenaufwendungen, der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Feuer-schutzsteuer zu den verdienten Beiträgen.

Credit Spread

Renditeaufschlag, den Investorinnen und Investoren bei einer Anlage in ausfallrisikobehaftete Anleihen erhalten.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelter Kapitalwert für künftige Verpflichtungen.

Durchschnittsverzinsung

Saldo der laufenden Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital in Prozent der gebuchten Beitragseinnahmen oder auch in Prozent der Bilanzsumme.

f. e. R.

Die Abkürzung bedeutet „für eigene Rechnung“ oder auch „netto“ (nach Abzug der Rückversicherungsanteile).

Kostenquote (Kostensatz)

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) zu den verdienten Beiträgen.

Nettoverzinsung

Saldo aller Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die nicht dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Hierunter fallen in der Schaden- und Unfallversicherung vor allem die Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen.

Reservequote

Bewertungsreserven in Kapitalanlagen in Prozent des Kapitalanlagenbestands.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Aus den erwirtschafteten Überschüssen zurückgestellte Mittel, die in Folgejahren in Form einer Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmerinnen und -nehmer ausgeschüttet werden.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen nimmt für einen Teil des Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

Schadenaufwand

Summe der gezahlten und zurückgestellten Beträge für Versicherungsfälle.

Schadendurchschnitt

Durchschnittlicher Schadenaufwand je Schadenfall.

Schadenhäufigkeit

Verhältnis der Anzahl der Schäden zur Anzahl der Risiken.

Schadenquote (bilanzielle)

Schadenaufwendungen unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Abwicklung von Vorjahreschäden in Prozent der verdienten Beiträge.

Schadenrückstellung

Rückstellung zur Deckung verursachter, aber noch nicht abgewickelter Schäden.

Schwankungsrückstellung

Nach aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu bildende Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf mehrerer Jahre. In Jahren mit hohen Schadenquoten erfolgen Entnahmen, in Jahren mit niedrigen Schadenquoten erfolgen Zuführungen.

Selbstbehalt (auch Eigenbehalt)

Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben, sondern vom Erstversicherer selbst getragen wird.

Selbstbehaltsquote (Eigenbehaltsquote)

Verhältnis der Beiträge für eigene Rechnung (Nettobeiträge) zu den Bruttobeiträgen.

Solvabilität / Solvenz

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Solvency II

Solvenzvorschrift für europäische Versicherungsunternehmen, gültig ab dem 1. Januar 2016. Im Rahmen der Neuregelung der Solvenzvorschriften orientiert sich die Mindestkapitalausstattung von Versicherungsunternehmen stärker an den tatsächlich übernommenen Risiken.

Stille Lasten

Entstehen, wenn der Zeitwert / Marktwert eines Vermögensgegenstands unterhalb des Buchwerts liegt oder eine zu geringe Bewertung der Passiva vorgenommen wurde.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Das versicherungstechnische Ergebnis wird häufig als Ergebnis vor und nach der Veränderung der Schwankungsrückstellung ausgedrückt.

Verwaltungsaufwendungen

Personal- und Sachkosten für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungen (ohne Abschlussaufwendungen).

Impressum

Herausgeber:

Hamburger Feuerkasse
Versicherungs-Aktiengesellschaft

Postanschrift:

Postfach 102740
20019 Hamburg

Hausanschrift:

Kleiner Burstah 6-10
20457 Hamburg
Tel. 040 30904-0
service@hamburger-feuerkasse.de
www.hamburger-feuerkasse.de

Handelsregister:

Amtsgericht Hamburg HRB 56097

Konzernkommunikation:

Tel. 0251 219-3644
christian.schaefer@provinzial.de

Verantwortlich:

Birgit Niggemann

Foto / Grafiken:

HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG
(Kurzporträt, Seite 4; Versicherungsunternehmen
und Asset Manager, Seite 5),
Anastasia Kapluggin (Vorstand, Seite 6)

Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG

Kleiner Burstah 6-10

20457 Hamburg

www.hamburger-feuerkasse.de